



Rundbrief 1 / 2009

DDFGG

26. Jahrgang / ISSN 0936-0786 / www.ddfgg.de

Dahlien - Fuchsien - Gladiolen - Kübelpflanzen

Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V.
- gegründet 1897 -



Werner Koch, Präsident**VORWORT**

Sehr geehrte, liebe Mitglieder,

in diesem Jahr scheint der Winter kein Ende zu nehmen. Zumindest in den Landstrichen, in denen man solch lange Frostperioden nicht gewohnt ist, kommt er einem doch lang vor. Für andere wiederum ist es ganz normal, so lange Schnee und Eis ausgesetzt zu sein, zum Beispiel in der Gegend des Vogtlandes, wo es auch passionierte Mitglieder unserer Gesellschaft gibt.

Interessanterweise hatten wir eine wunderbare, begeistert angenommene Beilage zu unserem Jahrbuch 2008 über winterharte Fuchsien. Der diesjährige Winter kann uns nun zeigen, welche Fuchsien ihm tatsächlich trotzen konnten. Vielleicht kann der ein oder andere unserer Mitglieder einen Erfahrungsbericht für die nächsten Rundbriefe beisteuern.

Doch irgendwann wird es erst mal wieder Frühling und dann folgt auch bald der Sommer, der uns in diesem Jahr wieder u. a. eine Bundesgartenschau beschert. Die Reise geht nach Schwerin, rund um das Schloss ist die BUGA gestaltet: „Sieben Gärten mittendrin“ lautet das Motto dieser Gartenschau. Es verspricht eine interessante Anlage zu sein, können doch die Gestalter auf alte Parkanlagen bauen und diese mit Modernem verbinden, was immer eine spannende Sache ist. Auch die Dahlien werden vertreten sein, doch nicht in solch großer Vielfalt,



wie wir es uns wünschten, aber immerhin. Im Rahmen unserer Jahrestagung haben wir dann Gelegenheit, uns von einer hoffentlich gelungenen Planung zu überzeugen. Kommen Sie mit, schauen Sie, was man gestaltet hat in Schwerin und entdecken Sie mit uns die gärtnerisch interessanten Schönheiten von Schloss Ludwigslust und Umgebung. Es grüßt Sie und wünscht einen schönen Frühling und einen angenehmen Frühsommer

WS
Werner Koch

IMPRESSUM

„Rundbrief“ und „Jahrbuch“ sind die regelmäßigen Informationsbroschüren der DDFGG.

Herausgeber: Deutsche Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG).

Geschäftsführerin:

Bettina Verbeek

Maasstraße 153

47608 Geldern-Walbeck

Tel.: 02831 - 99 36 21

FAX: 02831 - 99 43 96

E-Mail: DDFGGinfoVerbeek@t-online.de

Redaktion: Manfred Kleinau als verantwortlicher Redakteur (ViSdP) und Bettina Verbeek

Layout und Satz:

Manfred Kleinau

Marienburger Straße 94

53340 Meckenheim

Tel.: 02225 - 70 18 34

E-Mail: euro.fuchsia@gmx.eu

Druck: DCM

Druck Center Meckenheim

Postfach 1245, 53334 Meckenheim

Die Redaktion ist für Meinungen, Anregungen, Mitarbeit und auch Kritik zum Wohle unserer Gesellschaft dankbar. Wir danken allen Autoren für ihre Manuskripteinsendungen. Beiträge namentlich genannter Autoren müssen nicht unbedingt die Meinung der DDFGG widerspiegeln.

Ein Nachdruck der Texte ist befreundeten Gesellschaften und im Rahmen der Euro-Fuchsia gestattet, wenn nicht ausdrücklich auf ein Verbot hingewiesen wird und Autor und Quelle genannt werden. Ein gewerblicher Nachdruck der Texte bedarf der Zustimmung durch die Redaktion. Um Belegexemplare wird gebeten.

UMSCHLAGBILDER

Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus Rosi Friedls Siegerfoto im ersten Fotowettbewerb der DDFGG. Das vollständige Bild und alle Sieger ab Seite 8.

Die Dahlie auf Umschlagseite 2 ist die neue Sorte 'Neo' von Turc. Sie wurde Publikumsieger auf der Insel Mainau und auch von Oliver Dietrich gesehen (s. S. 5ff).

Die Fuchsia 'Ballerina' auf der 3. Umschlagseite stammt von Wolfram Götz; das Portrait dieses Züchters beginnt auf Seite 30.

Die Dahlie 'Schneckenstein' auf dem Rückumschlag erinnert an den Fotografen Horst Hempel, der am 07.11.2009 verstarb (s. S. 4 f.).

INHALT

Werner Koch, Vorwort	1	Brigitte Kannler, Züchter im Rampenlicht - Wolfram Götz..	30
Impressum	2	Manfried Kleinau, Fuchsia Research International aufgelöst	36
Umschlagbilder	2	Fuchsien auf Stoff	39
Inhalt.....	3	Karl-Heinz Saak, Der Kalifornische Blütenthrips	40
Bildnachweis	3	Eine Prinzessin für den Garten ...	43
Aus der Redaktion	4	Ulrich Ernst, Nachlese zum Rheydter Jubiläumsblumen- corso am 14.09.2008	44
Oliver Dietrich und Heidi Sonntag, Ein Brief an die Geschäftsstelle.....	5	Hans Auinger, Verrückte Dahlien- freunde, fotografisches Jagd- fieber oder doch nur neugierig?	47
Manfried Kleinau, Erster und zweiter Fotowettbewerb der DDFGG	8	Bettina Verbeek, Dahlien als Schnittblumen, jetzt wieder en vogue!	54
Aus dem Ärmel geschüttelt: Hippe handgefertigte Schmuckstücke	13	Hans Auinger, 5 Jahre Peter's Dahlien.....	59
Tage der Offenen Tür, Ausstellun- gen etc.: Termine 2009	14	Die DDFGG empfiehlt Gärtnereien	61
Einladung zur Jahrestagung 2009 in Schwerin	16		
Nachrichten und Notizen aus der Geschäftsstelle	23		
Manfried Kleinau, Bücherecke....	25		

BILDNACHWEIS

Hans Auinger: Seite 12, 47 - 53, 59	Wolfram Götz: Seite 31 - 35
Christiane Bergerhoff: Seite 43	Madlen Halke: Seite 9
BBH / Ned.Work: Seite 13	Arnd Helbig: Seite 45 - 46
Anselm Breuckmann: Seite 40	Peter Kannler: Seite 30
Bundergartenbaugesellschaft: S. 15 - 17	Manfried Kleinau: 3. Umschlagseite und Seite 19 - 20
Dahlienzentrum: 4. Umschlagseite	Landgestüt Redefin: Seite 22
Oliver Dietrich: 2. Umschlagseite und Seite 5 - 7, 23 - 24	Trend Hotel: Seite 21
FRI: Seite 37 - 38	Bettina Verbeek: Seite 54 - 57
Rosi Friedl: Titelbild und Seite 8	Hans Jürgen Westermann: Seite 10

AUS DER REDAKTION

Im Jahrbuch 2008 und in der Beilage zum Jahrbuch über winterharte Fuchsien hat es leider einige Fehler gegeben, die die Redaktion zu entschuldigen bittet.

Beim Artikel „Gartengestaltung mit Fuchsien“ von Christa und Dr. Konrad Näser (Jahrbuch 2008, Seite 144 ff.) fehlt die Quellenangabe. Der Bericht war im Rahmen des Euro-Fuchsia-Statuts dem Fuchsienkurier der Deutschen Fuchsia-Gesellschaft Hefte 3 und 4/2008) entnommen worden. Das Statut sieht vor, dass bei solcher Art „Abschreiben“ Autor und Quelle zu nennen sind. Dass ausgerechnet die Redaktion der DDFGG, der der Sekretär der Euro-Fuchsia angehört, diese Quellenangabe vergisst, verleiht dem Vorgang eine gewisse Pikanterie. Die Redaktion bittet die Deutsche Fuchsia-Gesellschaft um Nachsicht.

Seit längerer Zeit bereits wohnt Jürgen Köslich, Mitglied des Erweiterten Vorstands, mit seiner Familie nicht mehr in Konstanz, sondern in Markdorf. Dennoch war weiterhin seine alte Anschrift als Ansprechpartner in der DDFGG (Jahrbuch 2008, Seite 6) vermerkt. Die Redaktion bittet auch hier um Nachsicht und bittet, die neue Anschrift – am besten im Jahrbuch – zu vermerken.

Sie lautet:

Jürgen Köslich, Efrizweiler Str. 4, 88677 Markdorf, Tel.: 07533 – 6693. Ein dritter Fehler hat sich in die Beilage zum Jahrbuch 2008 gleich doppelt eingeschlichen. Auf Seite 54 und 55 sind die Sortennamen ‘Rose of Castile’ und ‘Rose of Castile imp.’ jeweils mit doppeltem „L“ geschrieben. Ein Fehler, der häufiger zu beobachten ist; meist denkt man bei diesem Sortennamen an das spanische Wort „castillo“, das sich mit zwei „L“ schreibt. Aber der Engländer Banks, Züchter der Sorte ‘Rose of Castile’, hat sie mit nur einem „L“ geschrieben, und so soll es dann auch bleiben.

Seine hervorragenden Dahlienfotos haben wir auch im Rundbrief und Jahrbuch schon genutzt. Zuletzt im Jahrbuch 2008 auf den Seiten 50 und 51, sowie der dritten Umschlagseite aus Anlass der Verleihung der Christian-Deegen-Gedenkmedaille an Helmut Wolf. Gemeint sind die offiziellen Dahlien-Sortenbilder der DDR des Fotografen Horst Hempel. Für jedes der im Format 9 x 12 cm erstellten Bilder hatte er 80,- (DDR-) Mark erhalten. Heute sind sie im Dahlien-Zentrum in Bad Köstritz zu finden. Kurz nach dem Druck des Jahr-

buchs 2008 erfuhr die Redaktion von Helmut Wolf, dass Horst Hempel am 07.11.2008 mit 80 Jahren verstorben war. Zur Erinnerung an diesen

großen Fotografen ist eines seiner schönsten Fotos, das der Dahlie 'Schneckenstein' auf dem Rückumschlag zu sehen.

Oliver Dietrich und Heidi Sonntag

EIN BRIEF AN DIE GESCHÄFTSFÜHRERIN

Liebe Frau Verbeek,

am 08.09.08 haben wir die von Ihnen spendierten Freikarten für die Mainau genutzt und stürzten uns mit

einer Kamera bewaffnet auf „unser Insel Mainau“. Das Wetter hat es gut gemeint, die Sonne schien von einem blauen Himmel, an dem nur einige weiße Wolken dahin zogen,



eine noch sommerliche Briese wehte und alles gab uns das Gefühl von Urlaub. Das Panorama der Berge im Hintergrund, der See und einige Schiffe darauf ließen unsere Herzen höher schlagen in der Erkenntnis „Wir wohnen in der schönsten Gegend Deutschlands, andere müssen hier Urlaub machen, wir dürfen hier leben“. Mit 45 Hektar ist die Mainau die drittgrößte Insel im Bodensee, nach der Insel Reichenau und Lindau.

Wir freuten uns wieder über das liebevoll gestaltete Entree - die bepflanzte Riesenblume mit dem lustigen Gesicht (übrigens das Maskott-

chen der Mainau), dem Pfau und dem liegenden Gartenzwerg. Unser erstes Ziel waren natürlich die Dahlien. „Ob wir dieses Jahr wieder ein paar neue Sorten entdecken?“ Mit diesem Gedanken haben wir uns alle Pflanzen interessiert angesehen; und wirklich haben wir einige Sorten entdecken können, die für uns neu waren. Von diesen haben wir Ihnen einige Bilder beigefügt. Nach einer ausgiebigen Diskussion, welche für uns die diesjährige Dahlienkönigin sein soll, gingen wir an der „Italienischen Wassertreppe“ weiter am See entlang und genossen die wieder neu gestalteten Beete mit den mannigfaltigsten Blumen, Büschen und Stauden. Bei einer kleinen Rast am Hafen genossen wir den Anblick des blauen Wassers und der schö-

*Seite 5: Der Blumen-Pfau im Eingangsbereich der Insel Mainau
unten: Die Dahlienpflanzung auf der Insel Mainau*





Am Hafen der Insel Mainau

nen Umgebung. Für uns war klar, fast wie am Mittelmeer.

Vorbei am Schloss und der Kirche gelangten wir zum Palmenhaus. Dort bestaunten wir die größte Palme, die wir je gesehen hatten - ca. 15 m hoch - und entdeckten mehrere blühende Strelitzien. Wir versuchen schon seit Jahren unsere Strelitzie zum Blühen zu bringen, doch bisher ist es uns noch nicht gelungen. Im strahlenden Sonnenschein wandelten wir durch den wunderbaren „Italienischen Rosengarten“ und erfreuten uns an der immer noch blühenden Farbenpracht und genossen die Düfte, die uns umgaben.

Erwähnenswert sind die neu gestalteten Mediterran-Terrassen. Die Vielzahl der dort gebotenen Pflanzen ist nicht aufzählbar. Das muss

man selbst gesehen haben. Weiter an über 250-jährigen Nadelbäumen vorbei kamen wir zum Schmetterlingshaus. Auch dieses Jahr haben wir es uns angesehen und an den kleinen und großen Faltern erfreut. Besonderheiten, wie die Vorschläge zur Gartengestaltung und die verschiedenen Aktionsgärten, sind für jeden Gartenfreund ein Genuss, um sich neue Ideen zu holen. Doch aller Schönheit zum Trotz fuhren wir heim zu „unserer kleinen Insel“, unserem Garten. Wir haben zwar nicht so viele Dahlien wie auf der Mainau, nur auf kleinstem Raum Palmen, Bananen, Canna, Orchideen und weitere kleine Schätze, doch einen großen Vorteil haben wir: „Wir sind die alleinigen Genießer unseres Idylls“!



Das Siegerfoto: Die Fuchsia 'Bine Gasman' gesehen von Rosi Friedl

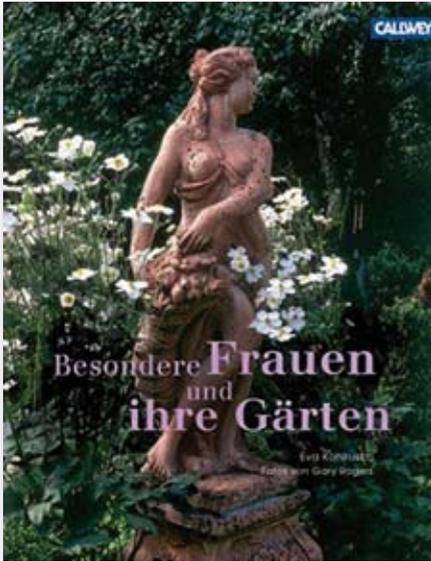
Manfried Kleinau

ERSTER UND ZWEITER FOTOWETTBEWERB DER DDFGG

Die Sieger des ersten Fotowettbewerbs der DDFGG stehen fest und wurden bereits benachrichtigt.

Sieger des Wettbewerbs wurde das Foto mit der Nummer 2006, das Blüten der Fuchsia 'Bine Gasman' zeigt und von Rosi Friedl aus 85229 Markt Indersdorf eingereicht worden war. Als Preis erhielt die Siegerin Eva Kohlruschs Buch „Besondere Frauen

und ihre Gärten“. Eva Kohlrusch und der Fotograf Gary Rogers ermöglichen erstmals den Blick in die privaten Gärten von Carolin Reiber, Ruth Maria Kubitschek, Charlotte Link, Johanna Maier und anderer außergewöhnlicher Frauen, dorthin wo sie arbeiten und entspannen, sich erholen und neue Ideen spinnen. Neben den vielfach autodidaktischen, oftmals ganz praktischen Erfahrungen

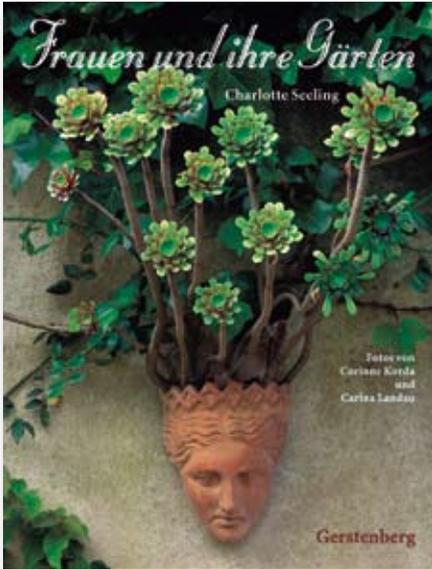


gewährt das Buch Einblicke in ganz persönliche Gartengeschichten 23 faszinierender Frauen und ihrer be-

sonderen Beziehung zum Gärtnern. Den zweiten Platz im Wettbewerb belegte das Bild mit der Nummer 1019. Es stammt von Madlen Halke aus 02681 Kirschau und zeigt eine Blüte der Dahlie 'BUGA München 2005'. Madlen Halke erhielt als Preis das Buch „Frauen und ihre Gärten“ von Charlotte Seeling mit Fotos von Corinne Korda und Carina Landau. In diesem Buch öffnen Frauen aus aller Welt ihre Gärten. Jeder Garten ist einmalig und der ganz individuelle, kreative Ausdruck seiner Besitzerin. Charlotte Seeling hat sich auf eine faszinierende Spurensuche begeben und die Frauen nach der ureigenen Verknüpfung von Garten und Lebensgeschichte befragt.

Zweiter Platz: Madlen Halkes Foto der Dahlie 'BUGA München 2005'





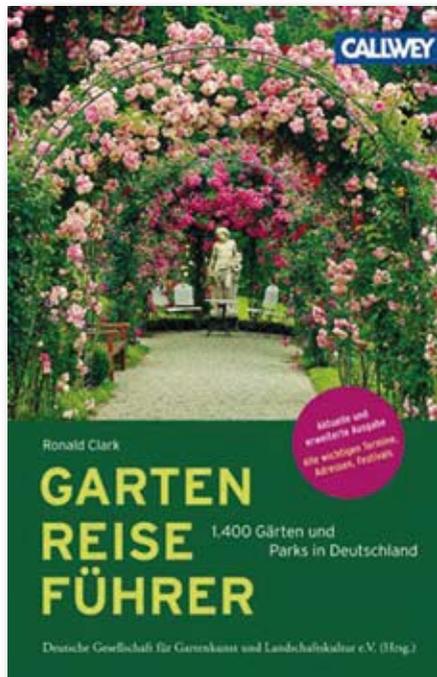
Den dritten Preis gewann das Bild Nummer 1006 von Hans Jürgen Westermann aus 45659 Recklinghausen. Es zeigt eine Blüte der Dahlie 'Bergerhoffs Liebling' und wurde belohnt mit dem „Gartenreiseführer“ von Ronald Clark, der in seinem völlig überarbeiteten, aktualisierten und erweiterten Buch 1.400 Gärten und Parks in Deutschland vorstellt. Neben einer detaillierten Beschreibung jedes Gartens gibt der Autor ausführliche Informationen über Gartentyp, Geschichte, Gestaltung und Besonderheiten der jeweiligen Anlage.

Die weiteren Fotos, die im Jahrbuch 2008 vorgestellt worden waren, stammen von:

- » Rosi Friedl, Markt Indersdorf: Bild 1016 Dahlie, Bild 2004 Fuchsie 'Wendys Beauty', Bild 2005 Fuch-

- sie 'Frosted Flame', Bild 3010 Dahliengarten, Bild 4004 Fuchsiengarten und Bild 5004 Hibiskus
- » Frank Krauß, Klingenthal: Bild 1001 Dahlie 'Diamant'
- » Darius Palenta, Duisburg: Bild 3004 Mechelen, 4001 Bot. Garten Duisburg und Bild 5002 Mechelen
- » Hans Jürgen Westermann, Recklinghausen: Bild 3002 Insel Mainau

Den Publikums-Preis, der für die Beteiligung an der Wahl ausgelobt worden war, hat Dietmar Metscher aus 19322 Wittenberge gewonnen. Er erhielt das von Rae Spencer-Jones herausgegebene Buch „1001 Gär-





ten, die Sie sehen sollten, bevor das Leben vorbei ist“. Von den Gärten der Alhambra über den weltberühmten Kirstenbosch National Botanical Garden in Südafrika bis zum Park an der Ilm in Weimar werden in diesem Buch von 71 Autoren die schönsten Gärten der Welt vorgestellt.

Die Redaktion gratuliert den Gewinnern. Die Einsender, die bei diesem Wettbewerb keinen Preis gewonnen haben, seien insofern getröstet, dass es eine zweite Chance gibt.

Auch wenn die Beteiligung am ersten Wettbewerb den Erwartungen der Redaktion nicht ganz entsprochen hat, sind doch sehr gute und interessante Fotos eingereicht worden, wie man das auch an den Sie-

Dritter Platz: 'Bergerhoffs Liebling' von Hans Jürgen Westermann

gerfotos erkennen kann. Deshalb wird es auch in diesem Jahr einen Fotowettbewerb geben. Und hier sind seine gegenüber dem Vorjahr leicht vereinfachten Bedingungen:

Er steht nicht nur Mitgliedern der DDFGG offen, sondern allen an Pflanzen interessierten Fotografen. Der Wettbewerb wird in vier Klassen durchgeführt:

- » 1. Dahlien
- » 2. Fuchsien
- » 3. Kübelpflanzen
- » 4. Gladiolen

Ziel ist ein interessantes Bild, auf dem die Pflanzenart oder -sorte als solche erkennbar ist; ob naturalistisch, verfremdet, streng oder witzig

ist dabei zweitrangig. Es müssen nur die folgenden formalen Regeln eingehalten werden:

- » Die Bilder können nur eingereicht werden als Digitalbilder. Wenn möglich sollte das Format 10 x 15 cm mit 300 dpi gewählt werden; andere Formate werden auch akzeptiert, aber dann von der Redaktion in das angesprochene Format gewandelt. Dabei auftretende Ausschnitt- oder Qualitätsveränderungen gehen zu Lasten des Einsenders.
- » Je Einsender sind maximal 5 Fotos je Klasse zulässig.
- » Alle Fotos müssen bis zum 15. Oktober 2009 bei der Redaktion eingegangen sein (CDs an: Manfred Kleinau, Marienburger Str. 94, D 53340 Meckenheim,

oder an: euro.fuchsia@gmx.eu). Bitte nicht vergessen, bei allen Einsendungen den Absender anzugeben!

- » Alle eingesandten Fotos müssen vom Einsender selbst gemacht sein; die DDFGG erhält das Recht, die eingereichten Fotos in ihren Publikationen zu nutzen.
- » Alle Fotos werden von der Redaktion und einem nicht der DDFGG angehörenden, unabhängigen Fotografen bewertet.
- » Die von der Jury auf die ersten Plätze gewählten Fotos werden im Jahrbuch 2009 veröffentlicht, die Mitglieder der DDFGG haben

*Ein Beispiel für die Qualität der eingereichten Bilder - auch wenn sie nicht alle in der Vorauswahl erfolgreich waren:
Hans Auingers Dahlie 'Balance'*



dann die Möglichkeit, ihren Favoriten zu wählen. Der Sieger in der Wahl der Mitglieder erhält einen Buchpreis - und zwar das Buch „Wie die Pflanzen zu ihrem Na-

men kamen“ (siehe Bücherecke). PS: Der Wettbewerbsjury gehören an: Bettina Verbeek, Hans-Günther Vogel und Manfred Kleinau; ihnen ist eine Teilnahme am Wettbewerb verwehrt.

Aus dem Ärmel geschüttelt:

HIPPE HANDGEFERTIGTE SCHMUCKSTÜCKE

Ob gehäkelte Comic-Helden, Strickkonfekt, mundgeblasene Weingläser oder politisch korrekt fabriziertes Spielzeug – die Rückbesinnung auf nur scheinbar überkommene Fingerfertigkeiten ist ein gesellschaftliches Phänomen, das von einem grundlegenden Trendwechsel im Konsumverhalten und veränderten Werten zeugt. Es wird nicht nur wieder selbst gebastelt, geklebt und genäht, was die Finger hergeben, sondern auch viele Manufakturen, die es teilweise schon seit Jahrzehnten oder Jahrhunderten gibt, erleben mit ihren werthaltigen Produkten einen Aufschwung.

Mit dem Internet wurde eine Kommunikationsplattform geschaffen, die es ohne großen Aufwand ermöglicht, jenseits des Massenmarktes Skurriles, Bizarres und Zaubenhaftes an den Mann, die Frau oder das Kind zu bringen. Inspiriert von der Vielfalt der Angebote, haben auch wir wieder mal was Kreatives aus dem Ärmel geschüttelt: echt Hand-

arbeit, echt Schmuck, echte Blumen. Versuch´s doch mal! Von dir nur für dich geschaffen, authentisch, ehrlich, wunderschööööön und immer besonders ... wie du selbst.

Quelle: Blumenbüro Holland



Tage der Offenen Tür, Ausstellungen etc.:**TERMINE 2009**

- 07.03. - 08.03.2009 Tage der offenen Tür in der Gärtnerei Michiels, Lier-Koningshooikt/Belgien
- 11.03. - 17.03.2009 Messe 'Garten München 09' mit Fuchsiensverkauf der Gärtnerei Rosi Friedl
- 27.03. - 29.03.2009 Gartenmesse in Wels/Österreich mit Fuchsiensverkauf der Gärtnerei Rosi Friedl
- 18.04. - 19.04.2009 Tage der Offenen Tür bei Flora Mediterranea in Au/Hallertau
- 30.04. - 03.05.2009 Tage der offenen Tür in der Gärtnerei Michiels, Lier-Koningshooikt/Belgien
- 23.05. - 24.05.2009 Iris-Schau im ega-Park Erfurt
- 20.05.2009 18:15 Uhr Themenführung Bot. Gärten Bonn: Das Spiel mit dem Feuer - Besonderheiten der australischen Flora
- 29.05. - 01.06.2009 Fürstenfelder Gartentage, Fürstenfeldbruck, mit Fuchsiensverkauf der Gärtnerei Rosi Friedl
- 29.05. - 04.10.2009 Freiland-Fuchsienschau mit mehr als 200 Fuchsienarten und Wildarten im ega-Park Erfurt
- 06.06. - 07.06.2009 Fuchsiens- und Kräutermarkt in der Fuchsiensstadt Wemding
- 06.06. - 14.06.2009 Fuchsienausstellung im Botanischen Garten München
- 13.06. - 14.06.2009 Oleandertage bei Flora Mediterranea in Au/Hallertau
- 20.06. - 21.06.2009 Tage der Offenen Tür im Langenbuscher Kübelgarten, Bergisch-Born
- 25.06. - 28.06.2009 Euro-Fuchsia in Paris
- 26.06. - 28.06.2009 Offene Gartentage in der Fuchsiens- und Kübelpflanzen-Gärtnerei Lavrijsen in Reusel/Niederlande
- ab 01.07.2009 im Sommerhalbjahr Fuchsiensbeet im Palmengarten Frankfurt/Main
- 03./04./ und Fuchsiens- und Kräutermarkt in der Gärtnerei Zeelenberg in Rijswijk/
10./11.07.2009 Niederlande
- 03.07. - 12.07.2009 Hallenschau „Vom Überschreiten des Ozeans - Fuchsiens und erstaunliche Gemüse“ auf der BUGA Schwerin
- 03.07. - 16.07.2009 Landesgartenschau Oranienburg: Hortensien, Fuchsiens und mehr
- 11.07. - 12.07.2009 Offener Garten im Fuchsiensparadies Fuhrmann, Augsburg

- 11.07. - 19.07.2009 Fuchsienausstellung im Botanischen Garten Duisburg-Hamborn
- 18.07. - 02.08.2009 Hallenschau „Von Orten zum Träumen - Bonsai und Mediterranes“ auf der BUGA Schwerin
- 14.08. - 04.10.2009 Freilandschau „Dahlia 2009“ mit mehr als 250 Dahliensorten im ega-Park Erfurt
- 20.08. - 25.08.2009 Dahlienfahrt der DDFGG in die Normandie
- 28.08. - 10.09.2009 Landesgartenschau Oranienburg: Dahlien und Blumen des Spätsommers
- 04.09. - 06.09.2009 Dutch Dahlia Championship in Heinkenszand/NL (www.zeelanddahlia.nl)
- 10.09. - 13.09.2009 Jahrestagung der DDFGG in Schwerin
- 10.09. - 23.09.2009 Landesgartenschau Reichenbach/Sachsen: Spätsommerstimmungen und Trauerfloristik - Chrysanthenen, Dahlien und noch viel mehr
- 11.09. - 20.09.2009 Hallenschau „Von der Schönheit und Versuchung - Dahlien“ auf der BUGA Schwerin
- 16.09. - 20.09.2009 Erntedank-Ausstellung mit über 200 Dahliensorten im Palmengarten Frankfurt/M
- 04.10.2009 Herbstfest (mit Dahlienschau): Erntedankfest im Nutzpflanzengarten der Bot. Gärten Bonn

Der Schlossgarten in Schwerin erstrahlt für die Bundesgartenschau 2009



EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2009 IN SCHWERIN

Nein, da ist schon in der Überschrift eine Ungenauigkeit, die Jahrestagung findet nicht in Schwerin, sondern in Banzkow statt. Aber, Schwerin ist als Austragungsort der Bundesgartenschau 2009 in aller Munde und seine Lage als Hauptstadt des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern dürfte allgemein bekannt sein. Wer aber kennt schon Banzkow? Nun, die Ungenauigkeit relativiert sich, denn Banzkow liegt keine 20 km von Schwerin entfernt, in zehn Minuten ist man mit dem Auto vom Tagungshotel am Gelände der Bundesgartenschau. Also, bleiben wir dabei: Jahrestagung 2009 in Schwerin. Zumal wir während der Jahrestagung auch viel Zeit in Schwerin verbringen werden. Aber der Reihe nach im Programm...

Die Tagung beginnt am Donnerstag, dem 10. September 2009, um 19:00 Uhr im Trend Hotel in Banzkow mit dem bei unseren Jahrestagungen traditionellen gemeinsamen Abendessen. Die Küche des Hauses wird uns zu diesem Anlass ein Buffet mit kalten und warmen Gerichten, sowie Mecklenburger Spezialitäten anbieten.

Die Mitglieder des Erweiterten Vorstands müssen etwas früher anreisen. Denn bevor sie sich zum ge-

meinsamen Abendessen hinsetzen können, müssen sie sitzen auf der Sitzung des Erweiterten Vorstands, die um 15:00 Uhr im Trend Hotel beginnt.

Freitag, der 11. September 2009 ist BUGA-Tag. Nach dem Frühstück geht es um 09:00 Uhr mit einem Bus (bei schönem Wetter mit geöffnetem Verdeck) hinein nach Schwerin zur Bundesgartenschau. Um 10:00 Uhr wird die Hallen-Dahlienschau eröffnet. Anschließend haben die Tagungsteilnehmer Zeit und Gelegenheit, die Bundesgartenschau zu durchstreifen und mittags einen Imbiss auf dem Gelände der Bundesgartenschau oder auch in der nahe gelegenen Altstadt von Schwerin zu nehmen. Um 17:00 Uhr fährt uns unser Bus wieder zurück zum Tagungshotel. Um 18:30 Uhr gibt es ein Abendbuffet mit kalten und warmen Speisen, so dass die Teilnehmer gestärkt ab 20:00 Uhr an der Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft teilnehmen können.

Am Samstag, dem 12. September 2009, gibt es einen Ausflug zu zwei Außenstandorten der BUGA. Um 09:00 Uhr fährt unser Bus in das

Weiter auf Seite 19



“Sieben Gärten mittendrin“

Den Organisatoren der BUGA 2009 bleibt nicht mehr viel Zeit. Am 23. April 2009 wird die Bundesgartenschau in Schwerin offiziell eröffnet, um dann bis zum 11.

Oktober rund 1,8 Millionen Besuchern aus dem In- und Ausland eine einmalige Ausstellung zu bieten. Auf einer Gesamtfläche von 55 Hektar können die Besucher die Jahrhunderte lange Geschich-

te der Gartenkunst erleben. Dabei können sie sich unter anderem an 3.000 m² Rosen, 1.000 m² Rhododendren und 14.000 m² Stauden erfreuen. Unter dem Motto "Sieben Gärten mittendrin" werden den BUGA-Besuchern thematisch unterschiedlich gestaltete Anlagen geboten: Der Eingangsbereich mit der "Schwimmenden Wiese" bildet den ersten Höhepunkt im "Garten des 21. Jahrhunderts". Sanfte Hügellandschaften, wogende Gräser und blühende Beete begrüßen die Besucher und laden zum Verweilen ein. In diesem ersten Garten sind ebenfalls einige Erlebnisangebote für Jung und Alt zu finden. Im "Schlossgarten" eröffnet sich dem Besucher dann ein beeindruckendes Beispiel der Gartendenkmalpflege. Hier laden Laubengänge zum Flanieren und ein englischer Landschaftsgarten zum Entspannen ein. Von dort gelangt der Besucher in den filigranen "Burggarten", der seinen Ursprung im 19. Jahrhundert hat und somit einen der Höhepunkte der historischen Gartenkunst dieser BUGA darstellt. Im vierten Garten, dem "Garten am Marstall", dominieren der Rosengarten sowie die Themengärten des Garten- und Landschaftsbaus, eingebettet in ein Blütennetz aus Frühjahrs- bzw. später dann Sommerblumen. Hier geht es bunt und fröhlich zu, und die Gartenfreunde können sich über Ideen,

Tipps und Trends informieren. Der ehemalige "Küchengarten" des Großherzogs verbindet das Nützliche mit dem Schönen. Die Pflanzenvielfalt dieses Gartens wird sicher jeden passionierten Hobbygärtner begeistern. Einen Erlebnisraum für die ganze Familie bietet als nächstes der "Ufergarten". Sportliche Aktivitäten und Ruhezeiten, Musik und gepflegte Gastronomie können hier mit Blick auf den Schweriner See genossen werden. Als siebter und letzter Garten des BUGA-Rundgangs bietet der "Naturgarten" einen deutlichen Kontrast zu den anderen sechs Gärten. Hier ist alles naturbelassen und sehr zurückhaltend gestaltet. Natur und Ökologie stehen im Vordergrund. Dort soll auch ein großer Spielbereich entstehen, dessen Gestaltung und Ausstattung sich der natürlichen Umgebung anpasst. In diesem Garten kann der Besucher inmitten der Natur etwas über die Natur lernen. Passend platziert ist hier auch das "Grüne Klassenzimmer", in dem Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen die Zusammenhänge von Natur und Umwelt dargestellt werden.

Mehr Informationen zur BUGA 2009 unter www.buga-2009.de

Quelle: DBG/Bundesgartenschau GmbH / grünes presseportal



knapp 30 km entfernte Ludwigslust. Hier erhalten wir fachkundige Führung durch den Park des Schlosses Ludwigslust. Nach der Führung bleibt Zeit, den Park weiter zu erkunden oder durch die hübsche Innenstadt von Ludwigslust zu spazieren oder einen Lunch im Schlosscafé oder in der Stadt zu nehmen oder von allem etwas zu tun.

Um 14:30 Uhr geht die Fahrt weiter zum Landgestüt Redefin mit seiner klassizistischen Reithalle und seinem schönen Park. Auch hier erhalten die Teilnehmer fachkundige Führungen durch den Park und die Stallungen. Schließlich bringt uns der Bus wieder zum Trend Hotel in Banzkow, wo wir voraussichtlich um 17:30 Uhr eintreffen.

Am Abend steht ein gemeinsames

Selbst im Winter strahlt der Schlosspark Ludwigslust einen eigenen Charme aus

Menu im Hotel an. Der weiteren Abend bleibt der individuellen Gestaltung überlassen.

Am Sonntag fährt uns unser Cabrio-Bus noch einmal nach Schwerin, diesmal zu einer Stadtführung. Da Altstadt und Bundesgartenschau-Gelände unmittelbar aneinander grenzen, können ganz besonders „Blumensüchtige“ statt der Führung durch die Innenstadt von Schwerin auch noch einmal auf die Bundesgartenschau gehen. Um 12:00 fährt unser Bus dann zurück zum Hotel in Banzkow, gegen 12:30 Uhr wird die Tagung dort beendet sein. Wegen

Weiter auf Seite 21

Die Stadt Ludwigslust...

Ludwigslust, einst eine Residenz der mecklenburgischen Herzöge, ist heute eine lebendige Kreisstadt im Südwesten Mecklenburgs mit ca. 12.500 Einwohnern. Ludwigslust entstand aus einer fürstlichen Laune heraus. Noch vor 300 Jahren gab es hier nur das kleine Bauerndorf Klenow.

Herzog Christian Ludwig II. baute ein erstes Jagdschloss; und 1754 bestimmte er, dass dieser Ort Ludwigslust genannt werden solle.

Ab 1756 verlegt Herzog Friedrich der Fromme seinen Regierungssitz nach Ludwigslust. Nach Plänen des Hofbaumeisters Johann Joachim Busch entstanden die ersten Bauten: die Stadtkirche, das Schloss, erste Wohnhäuser am Bassin und am Kirchenplatz. Auch die ersten Straßen wurden in dieser Zeit angelegt.

... und ihr Schlosspark

Der Schlosspark Ludwigslust hat seinen Ursprung in einem Barockgarten, der ab 1730 für den Prinzen Christian Ludwig angelegt wurde. Nach der Verlegung der Hofhaltung nach Ludwigslust entstand ein ausgedehnter Park. Gestalterischer Höhepunkt ist der Kanal mit seinen vielfältigen Wasserspielen. Nach 1785 erhielt der Park durch Auslichten der angrenzenden Waldflächen

und durch die Anpflanzung von Strauch- und Baumgruppen einen neuen Charakter in Anlehnung an die englische Gartenkunst. Nach Rückverlegung der Residenz nach Schwerin 1837 wurde ab 1852 ein Gestaltungsplan des Königlich Preußischen Gartendirektors Peter Joseph Lenné teilweise verwirklicht. Die Qualität von Lennés Ideen besteht in einer überzeugenden Schlichtheit und Klassizität der Anlage. Auf einer Gesamtfläche von 127 ha werden Stilelemente des regelmäßigen Gartens mit denen eines Landschaftsparks in harmonischer Weise verbunden. (mk)

Im Schlosspark Ludwigslust





der Parkplatzprobleme in Schwerin empfiehlt es sich, das eigene Fahrzeug in Banzkow am Hotel stehen zu lassen und die Heimreise von dort anzutreten.

Das Tagungshotel

Trend Hotel
Plater Str. 1
19079 Banzkow
Tel.: 03861 - 5000

liegt am Rand von Banzkow und verfügt über komfortable Zimmer (jeweils mit Bad, WC, Satelliten-TV, Fön und Rasierspiegel), ausreichende Pkw-Parkplätze, Restaurant, Bar und zwei Außenterrassen, einen Wellness-Bereich mit Sauna, Liegewiese und Solarium. Obwohl das Haus auf den ersten Blick von außen an einen Plattenbau erinnert, ist das

Unser Tagungshotel, das Trend Hotel in Banzkow

Innere gemütlich und zweckmäßig, so dass alle Voraussetzungen für eine harmonische und interessante Tagung gegeben sind. Die DDFGG hat mit dem Hotel einen Preis von Euro 43,00 pro Nacht für eine Person im Doppelzimmer einschließlich Frühstücksbuffet und Abendessen (Halbpension) vereinbart. Für die Dauer der Tagung macht das dann Euro 129,00 pro Person.

Bei Nutzung eines Einzelzimmers kommt ein Zuschlag von Euro 10,00 pro Nacht hinzu. Da das Haus nur einige wenige Einzelzimmer besitzt, sollten Einzelreisende überlegen, ob sie evtl. bereit sind, sich mit einem anderen Einzelreisenden ein Doppelzimmer zu teilen.

Für die Teilnahme an den Besuchen und Besichtigungen von Freitag bis Sonntag fällt eine Tagungsgebühr von Euro 46,00 pro Person an. Darin sind enthalten sämtliche Busfahrten, Eintrittsgelder, Führungen und Trinkgelder. Lediglich der, der am Sonntag ein zweites Mal auf die Bundesgartenschau will, muss wegen des hohen Eintrittspreises dort Euro 60,00 bezahlen. Sollten Sie keine Eintrittskarte für die BUGA benötigen, dann ermäßigt sich die Tagungsgebühr auf Euro 31,00.

Bei Anreise mit dem Zug sollte der Bahnhof von Schwerin angefahren werden, der Transfer zum Hotel muss dann mit dem Taxi erfolgen.

Die klassizistische Reithalle des Landgestüts Redefin

Bei der Rückreise kann der Bus zur Stadtbesichtigung für die Fahrt zum Bahnhof genutzt werden.

Wichtig: Eine Anmeldung im Hotel ist nicht erforderlich, Ihre Anmeldung allein bei der DDFGG ist ausreichend! Bitte nutzen Sie dazu die dem Heft beigefügte Karte. Anmeldeschluss: 23. Mai 2009.

Ihren Kostenbeitrag errechnen Sie bitte auf der Anmeldekarte und überweisen ihn bis spätestens 15. August 2009 auf das Konto der DDFGG bei der Sparkasse Westmünsterland.

Kontonummer: 38 052 338

BLZ: 401 545 30

IBAN: DE40 4015 4530 0038 0523 38

BIC: WELADE3WXXX

Auf Wiedersehen in Schwerin!





*Fuchsien und Banane auf der Insel
Mainau (siehe S. 5)*

NACHRICHTEN UND NOTIZEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Dahlienreise

Für die Dahlien- und Gartenreise nach Frankreich in die Normandie im August diesen Jahres ist die Teilnahme noch mögliches; sind noch ein paar Plätze frei. Es verspricht, nicht nur für Dahlienfreunde eine interessante Reise zu werden. Es macht Spaß, mit Gleichgesinnten auf Reisen zu gehen, probieren Sie es aus und kommen mit! Genaue Informationen finden Sie auf den letzten Seiten des Jahrbuches 2008 oder im Internet unter www.ddfgg.de

Mitgliederlisten

Gegen Einsendung von Euro 1,45 in Briefmarken oder kostenlos via E-Mail erhalten Sie auf Wunsch die neueste Mitgliederliste. Sortiert nach PLZ oder Namen, ganz nach Wunsch oder beides.

Einzugsermächtigung

Der Schatzmeister wird nicht müde, darauf hin zu weisen, wie viel Zeit-, Energie- und Geld-Sparender es für uns/ihn ist, wenn Sie uns eine Einzugsermächtigung für den Mitglieds-

beitrag erteilen. Vordrucke lagen dem Jahrbuch bei, bitte machen Sie Gebrauch davon!

Telefon

Da ich, die Geschäftsführerin der DDFGG, auch in dieser Saison wieder eine Vollzeitstelle in einem Gartencenter hat, schaltet sich am Telefon nach sechsmaligem Klingeln der Anrufbeantworter ein. Bitte scheuen Sie sich nicht, darauf zu sprechen, ich rufe garantiert zurück. Gerne können natürlich E-Mails, Briefe oder Faxe geschickt werden, auch da bemühe ich mich, eine Antwort nicht schuldig zu bleiben.

Aktion “Offene Gärten”

Wie jedes Jahr findet auch bei unseren Mitgliedern wieder die Aktion “Offene Gärten” statt. Wenn Sie Ihren Garten, Ihre Dahlienpflanzung oder Fuchsiansammlung anderen Mitgliedern oder auch der Öffentlich-

‘Quenza’ von Oliver Dietrich und Heidi Sonntag auf der Insel Mainau gesehen (s. S. 5 ff)



keit zeigen wollen, melden Sie sich bei mir, ich nehme Sie gerne auf in die Liste der sehenswerten und offenen Gärten auf, die im nächsten Rundbrief veröffentlicht wird.

Chlortabletten

Im Bericht über die Dahliengärtnerei Stienen ist die Rede von Chlortabletten, die ins Blumenwasser gegeben werden, um Blumen, vor allem die Dahlien länger frisch zu halten. Diese Tabletten heißen Florissant 500 und sind im Fachhandel für Gartenbaubedarf erhältlich, in einer Verpackungseinheit von 1000 Tabletten zum Preis von ca. Euro 26,-. Gerne verkaufe ich kleinere Mengen, z. B. 100 Stück zum Preis von Euro 5,- incl. Porto und Verpackung, oder auch nur 50 Stück zum Preis von Euro 3,- incl. Porto und Verpackung. Melden Sie sich bei mir, wenn Sie Bedarf haben und die Tabletten anderweitig nicht zu bekommen sind. Man braucht eine Tablette auf ein bis zwei Liter Wasser.

Broschüre “Winterharte Fuchsien”

Die Beilage zum Jahrbuch 2008 “Winterharte Fuchsien” hat bei Mitgliedern und Nichtmitgliedern großen Anklang gefunden. Darüber freuen wir uns sehr. Im Erweiterten Vorstand wurde auf der Sitzung im Januar in Kassel beschlossen, eine Schutzgebühr von Euro 3,- in Rechnung zu stellen, wenn zusätzliche Exemplare benötigt werden. Wir hoffen, Sie haben dafür Verständnis.

BUGA- und EGA-Medaillen

Für eine Ausstellung werden BUGA-Medaillen und Medaillen der EGA-Erfurt gesucht. Es werden Medaillen jeglichen Alters und Klasse genom-

men, ob als Leihgabe, als Geschenk oder notfalls auch käuflich erworben, wobei der Kaufpreis Euro 10,- nicht überschreiten darf. Bitte melden Sie sich bei der Geschäftsstelle.

Manfried Kleinau**BÜCHERECKE**

Anna Pavord, *Wie die Pflanzen zu ihrem Namen kamen. Eine Kulturgeschichte der Botanik*, Aus dem Englischen von Hainer Kober, 576 Seiten, Gebunden, Berlin Verlag, ISBN 978-3-8270-0528-1, Euro (D) 39,90

Warum ich dieses Buch empfehle? Das Thema klingt ja zunächst ein wenig nach einem trockenen Sachbuch. Eine Kulturgeschichte der Botanik, was bringt das überhaupt? Schon in der Einleitung wird es spannend. Anna Pavord hat ein spannend erzähltes Sachbuch vorgelegt. Der Verlag spricht in seiner Buchvorstellung von „erzählter Geschichte“

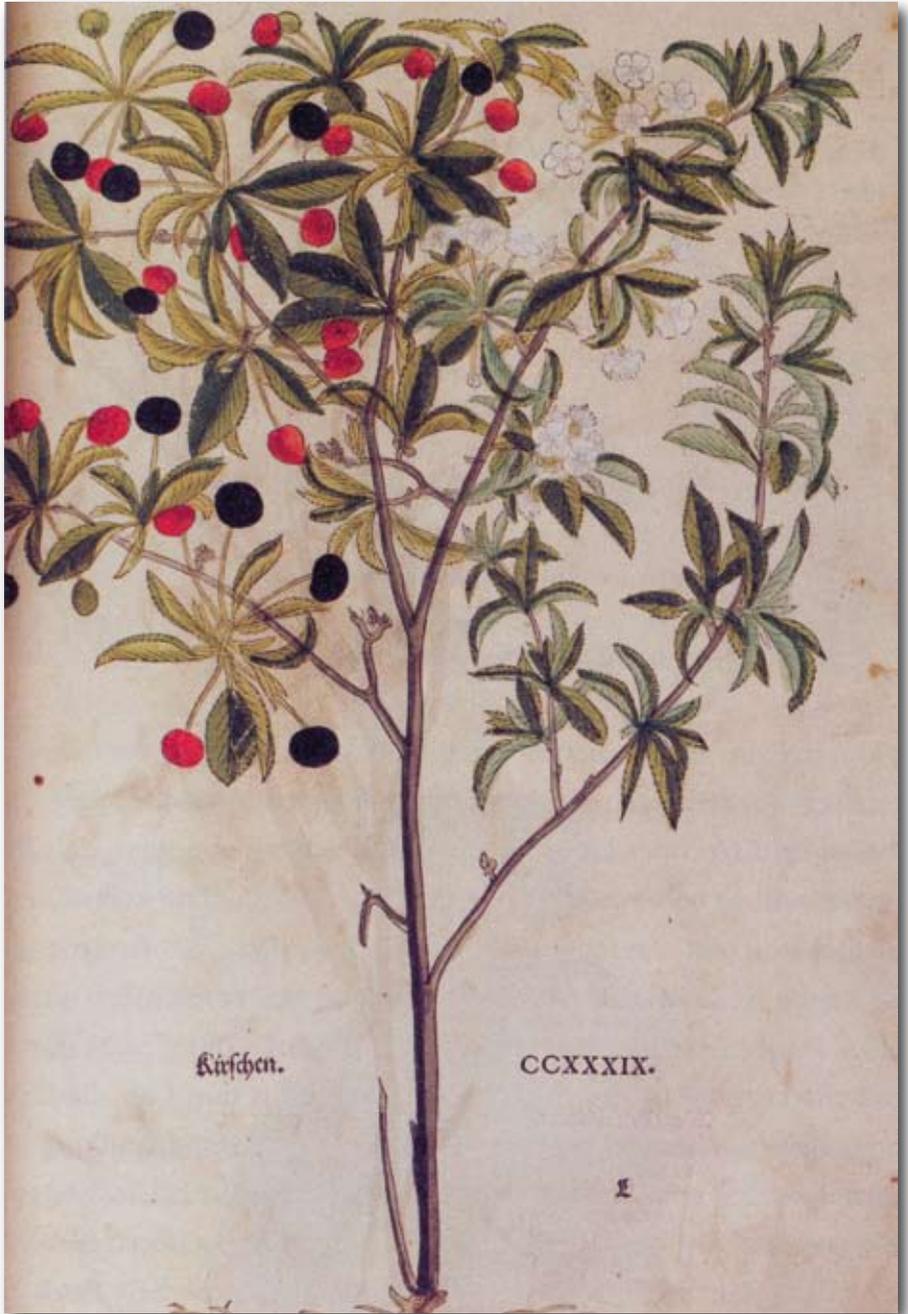


- und das trifft für dieses Buch zu. Durch die lebhaft Sprache der Autorin und eine sehr gute Bebilderung treten die behandelten Personen und ihre Bücher sehr lebendig hervor.

Und worum geht es eigentlich? Taxonomie? Botanik? Nun, eigentlich geht es in dem Buch um die Männer (Frauen spielen in der Vorgeschichte der Biologie offensichtlich keine Rolle), die sich der Frage stellten, wie man Pflanzen angemessen benennen und einordnen kann. Nach welchen Kriterien soll man die Pflanzen ordnen und wie kann man sie eindeutig benennen?

Anna Pavord beginnt bei Theophrast im Athen des 3. vorchristlichen Jahrhunderts. Sie schlägt den Bogen über Alexandria, Rom und Konstantinopel bis zum arabischen Einfluss. Mit der Erfindung des Buchdrucks und des Holzschnitts werden die Versuche bebilderte Pflanzenbücher zu erarbeiten zahl- und umfangreicher. Der Begriff „Kräuterbuch“ zeigt den Ansatzpunkt in der Renaissance; die Nutzung der Pflanzen durch den Arzt („Heilkräuter“) gibt die Beschäftigung mit dem vor, was wir heute Botanik nennen. Ein wichtiger Mann ist hier unser Namensgeber der Fuchsien, Leonhart Fuchs, dem die Autorin das Kapitel „Der reizbare Fuchs“ widmet und den sie sehr lebendig werden lässt. Mir war Fuchs natürlich als Autor eines Kräuterbuchs ein Begriff, aber welche Bedeutung dieser Mann für die Entwicklung der Botanik hatte, das ist mir erst nach dem Lesen von Anna Pavords Buch

klar geworden. Um Sie auf den Geschmack zu bringen, hier ein Auszug zu Leonhart Fuchs: *„Fuchs ließ sich von niemandem in seine Schrift **De historia stirpium** hineinreden. Obwohl er Albrecht Meyer, der die Originalzeichnungen anfertigte, Heinrich Füllmaurer, der die Zeichnungen auf die Druckstöcke übertrug, und Veit Rudolf Speckle, der die Druckstöcke schnitt, die gebührende Anerkennung in großzügiger Weise zukommen ließ... geht aus seiner Widmung hervor, dass sie nach seinen Anweisungen arbeiteten... Sein Buch enthielt fast 500 ganzseitige Illustrationen, und obwohl er sich inhaltlich stark an Dioskurides anlehnte, ordnete er die Informationen auf der Seite übersichtlicher an... Die Pflanzen werden nach der Reihenfolge des griechischen Alphabets in 344 Kapiteln behandelt. Diese Anordnung ist zwar keineswegs ideal, hat aber historische Vorbilder. Stets folgen seine Untertitel dem gleichen Schema: zunächst die **Nomina**, die verschiedenen Namen, mit denen die Pflanze bezeichnet wird, dann **Forma**, eine Beschreibung des Aussehens der Pflanze, dann **Locus**, ein Hinweis, wo sie zu finden ist, gefolgt von **Tempus**, ihrer genauen Blütezeit, **Temperamentum**, ihrer Einordnung in die Kategorien, mit denen Galen die Pflanzen als Erster systematisiert hatte - feucht/trocken, rechte Seite: Ein Kirschbaum, dargestellt mit Blüte und drei verschiedenen Früchten. Aus Leonhart Fuchs, *De Historia Stirpium*, 1542 (Tafel 66, S. 212)*



Kirschen.

CCXXXIX.

I



heiß/kalt, stark/mild - und schließlich *Vires*, die Eigenschaften der Pflanze, wie sie von Dioskurides, Galen, Plinius oder irgendeiner von Fuchs geschätzten Autorität beschrieben werden. Manchmal folgt ein *Appendix*, in dem Fuchs seine eigenen Beobachtungen der betreffenden Pflanze schildert.“ (Seite 211 ff.)

An diesem kurzen Auszug wird schon deutlich, dass die Pflanzenkunde sich zunächst nur am ärztlichen Nutzen ausrichtete. Erst später beginnen Fuchs und andere Ärzte seiner Zeit, über den Tellerrand der Medizin zu blicken. Ursache für diese Weiterung des Horizonts war der Zustrom neuer Pflanzen, den die Eroberer der Neuen Welt nach Europa brachten - beispielsweise den Tabak. Auch hierzu noch einmal ein kurzer Auszug: „*Fuchsens neues Werk enthält dreimal so viele Pflanzen wie die Historia; dort löst er sich auch endgültig von der Festlegung auf zweckdienliche Pflanzen und nimmt sogar noch mehr jener Pflanzen auf, die in mittlerweile großer Zahl aus der Neuen Welt und dem Nahen Osten nach Europa gelangen. In der Historia hatte er zum ersten Mal eine Aubergine gezeigt. Er nannte sie Mala insana, da er sie keiner der von den klassischen Autoren beschriebenen Pflanzen zuordnen konnte. In*

Linke Seite: Die Riesensonnenblume wuchs in Fuchsens Tübinger Garten und wurde um 1560 für seine unveröffentlichte Pflanzenenzyklopädie gefertigt (Tafel 75, S. 233)

dem neuen Werk führt er die Tomate auf...“ (Seite 235 ff.)

Diese neuen Pflanzen, die nach Europa gelangten, verstärkten die Probleme der Taxonomie, einer fehlenden Einordnung und eindeutigen Namensgebung. Anna Pavord, Gartenexpertin aus England, führt die Geschichte weiter bis zu dem Engländer John Ray (1627 - 1705), der die Grundlagen für die Taxonomie postuliert hat, die heute noch anerkannt werden, und der der Botanik ihren heute noch gültigen Namen gegeben hat. „*Ray ist der letzte in der Reihe jener Helden, die die Pflanzenkunde allmählich vom Abergllauben zur Wissenschaft verlagerten*“, schreibt die Autorin.

Mit einem Blick auf Carl von Linné und sein binominales Nomenklatorsystem endet das Buch. Leider, möchte man sagen, so fesselnd ist es geschrieben, so ansprechend seine reiche Ausstattung. Ein paar kleine Ecken gibt es natürlich auch, wie beispielsweise kleine Fehler in der Bezifferung der Fussnoten, aber die schmälern weder das Lesevergnügen noch den Wert dieses opulenten Buches.

Es ist jedem zu empfehlen, der Interesse hat an der Systematik der Pflanzen, an der Geschichte der systematischen Botanik, an der Geschichte der „Kräuterbücher“, an dem Namensgeber der Fuchsien, an alten Büchern oder an gut gemachten und gut geschriebenen Büchern ganz allgemein.

Brigitte Kannler

ZÜCHTER IM RAMPENLICHT – WOLFRAM GÖTZ

Die Gewächshäuser der Gärtnerei Wolfram Götz stehen auf einer großen Feldfläche in Herbrechtingen, Landkreis Heidenheim im Bundesland Baden Württemberg. Von dort erblickt man unweit ein großes Zementwerk, dessen Nachbarschaft früher etliche Probleme, auch für das gärtnerische Anwesen aufwarf. Dagegen mag sich der Erzeugungsbetrieb Götz äußerlich unbedeutend ausnehmen, aber die züchterische Leistung, die die gärtnerische Einrichtung mit nur 3 Personen jährlich erbringt, ist außerordentlich bemerkenswert.

In der Gärtnerei wird in der dritten Generation gezüchtet, speziell für die Bedürfnisse des Erwerbsgartenbaus, europa- und weltweit. Der Großvater züchtete Dahlien. Wolfram Götz ist, wie auch sein Vater, ein professioneller Fuchsienzüchter. Seit 1970 züchtete er bis heute 25 lizenzierte Sorten, die auf der ganzen Welt vertrieben werden. Eine mit Namen 'Rocky' befindet sich in der Anmeldephase. Gearbeitet wird sieben Tage in der Woche, ja, auch sonntags. Die Arbeit macht ihm, seiner Lebensgefährtin und seiner Schwester immer noch richtig Spaß.



Wolfram Götz

Die Zeit des berechtigten Aufhörens ist längst gekommen, aber warum aufhören? Die Drei wüssten gar nicht, womit sie sich dann den ganzen Tag mit annähernd gleicher Freude beschäftigen sollten.

Lizenzvergabe

Von einer neuen Sorte sollten mindestens 100.000 Stecklinge jährlich verkauft werden, um die Kosten von ca. 2.500 Euro für die Sortenschutzanmeldung beim Gemeinschaftlichen Sortenamtsamt (www.cpvo.eu) zu amortisieren. Später fallen noch jährlich 200 – 600 Euro pro Sorte für die

Erhaltung des Sortenschutzes an, gestaffelt nach Laufzeit. Für eine ungeschützte Sorte sind für den Gärtner keine Lizenzen zu realisieren. Lizenzierte Fuchsien dürfen ohne Lizenzvertrag gewerblich nicht vermehrt werden.

Wer aber überprüft das?

Zum Beispiel die Royalty Administration International (RAI), eine Organisation in den Niederlanden, (www.rai-worldwide.com). Sie überprüft den Lizenzanbau und sorgt dafür, dass der Züchter für die Vermehrung seiner Pflanzen bezahlt wird. Mutterpflanzen werden z. B. auf den Kanaren, in Israel, Kenia, Südafrika, auch in Südamerika angebaut.

15.000 Mini-Fuchsien

Wolfram Götz betonte aber, dass er nichts gegen einen Stecklings-tausch von seinen Züchtungen unter Hobby-Fuchsienfreunden hat. Auch gönnt er jedem Hobbyzüchter die Freude am Experimentieren und am Erfolg.

Die Zielstellungen einer Züchtung

Eine Fuchsie, die Lizenzreife erlangen soll, darf keine Samen bilden und muss Anfang Mai, besser noch Mitte April, blühen. Warum? Nach den Eisheiligen (etwa um den 15. Mai) war vor etlichen Jahren noch Beginn der Pflanzzeit, heutzutage sind zu der Zeit bereits 90% aller Fuchsien verkauft.

Ich habe unzählige kleine Sämlinge einer Züchtung im Gewächshaus stehen sehen, die bereits Blüten



angesetzt hatten. „Was wird aus diesen?“, fragte ich. „Ihr Schicksal ist der Kompost!“ lautete die kurze Antwort des Züchters. Das gleiche Schicksal ereilt auch einige hübsche Sorten, weil sie zu spät blühen bzw./ und Samen bilden. Weniger bedeutet in dem Geschäft eben mehr. Oder anders ausgedrückt: Diese Pflanzen sind wirtschaftlich nicht zu vermarkten.

Unter den vielen, vielen verschiedenen Sorten auf den Gärtnereitischen entdeckte ich auch gefüllte Fuchsien. Der Gärtner aber winkte ab: „Sie genügen nicht den Ansprüchen an Frühblütigkeit und Wetterfestigkeit!“

65.000 Sämlinge, deren Schicksal in diesem Stadium noch sehr ungewiss ist

An der lizenzwürdigen Züchtung einer dunklen Fuchsie, wie seit einiger Zeit in Mode gekommen, wird gearbeitet. Die Anfänge können sich meiner Meinung nach bereits sehen lassen. Wünschen wir wenigstens einer das Durchkommen durch alle Prüfungen.

Wolfram Götz züchtet fast ausnahmslos niedrige Sorten. Sie entstehen durch ständige Auslese. Für den Massenanbau werden Sorten benötigt, von denen viele Pflanzen auf den Quadratmeter passen.

Auslese ist so wichtig wie Züchten

Wolfram Götz bewertet seine Züchtungen selber, schließlich will er ja auch auf dem Markt bestehen.

Das passiert einmal in vier Wochen, indem die Pflanzen im jeweiligen





Das Prüffeld des Wolfram Götz

Stadium fotografiert und die Fotos mit einer gesprochenen Bemerkung im Computer gespeichert werden. Vor dieser technischen Entwicklung wurde über jede Züchtung eine Kartei geführt und mit wiederholten Eintragungen vervollständigt. Eine gute Kontrolle für den Wert einer Sorte ist die Produktion von Fertigpflanzen, von denen im Frühjahr etliche Tausend für eine große Gartenmarktkette produziert werden.

Namensgebung

Auch die Namensgebung einer lizenzreifen Fuchsie erfolgt in der Gärtnerei, ohne feierliches Zeremoniell und ohne Sekt. Ein kurzer Name muss es sein wie 'Paloma', 'Samba' oder 'Cherry'. Den legt das gärtnerische Dreigestirn selber fest.

Zusammengesetzte Namen werden vom Gemeinschaftlichen Sortenamt zurückgewiesen.

Übrigens ist Wolfram Götz kein Züchter bekannt, der wie er nur vom Fuchsienzüchten lebt.

Hintergrund der Bezeichnung Shadow Dancer (S. D. Fuchsienname) Shadow Dancer ist der Überbegriff für eine Fuchsienreihe, die nur von Proven Winners™ vermarktet werden darf. Es sind ausnahmslos Fuchsienarten des Züchters Wolfram Götz. Im Internet werden sie charakterisiert als maßgeschneiderte Sorten für den Produktionsgärtner, kompakt, dicht verzweigt im Aufbau und in puncto Früh- und Reichblütigkeit kaum



Auf dem Weg zum Kompost...

zu übertreffen! Die Firma Kientzler GmbH & Co. KG in Gensingen ist ein Gründungsmitglied der europäischen Gruppe Proven Winners™ Europe. Von dort treten tausende vegetativ vermehrte und auf Qualität geprüfte Jungpflanzen (nicht nur Fuchsien) ihren Weg zu Blumenliebhabern in Deutschland, Österreich, Schweiz und in Frankreich an.

Abschied aus der Gärtnerei Götz

Ich war unbescheiden genug, Herrn Götz zum Abschied um eine Fuchsie als Andenken zu bitten. Zum Beispiel die Siegerfuchsie 'S. D. Martha' aus dem Züchterwettbewerb auf der Blumenschau in Papenburg. Freundlicherweise schenkte er mir

aber sogar vier Fuchsien: 'Paloma', 'S. D. Martha', 'Cherry' und die Fuchsie 'Rocky', die sich noch in der Anmeldephase befindet. Es ist eine niedrige Sorte mit kräftig blau-roten einfachen Blüten.

Es waren riesig interessante Stunden für mich und auch für meinen Mann. Die Leidenschaft für seine Arbeit, die letztlich auch immer noch für Wolfram Götz und seine Mitarbeiterinnen gleichzeitig Hobby ist, war in allen Gesprächen zu spüren. Der Erfolg ist die Bestätigung dafür.

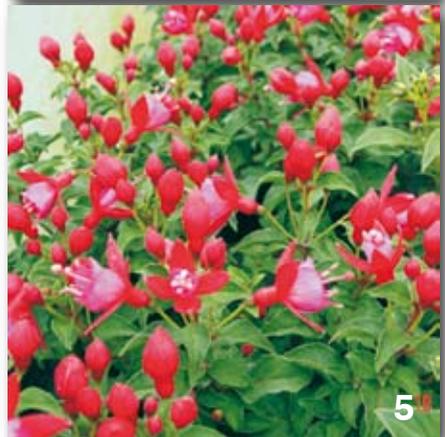
Mit zwei CDs aus der Fuchsien-Produktion des Züchters, aus der schönsten Zeit des Jahres in der Gärtnerei, sowie mit meinen vier „Neuen“ verließen wir die Züchterwerkstatt von Wolfram Götz und seinem kleinen freundlichen, unermüd-

lichen Team. Vielen Dank für das ausgiebige Gespräch und für die anschließende fachliche Beratung bei der Textbearbeitung.

Quelle: *Fuchsienkurier* 1/2009

Einige Beispiele für die lizenzierten Sorten von Wolfram Götz:

- 1 'Ernie'
- 2 'Rocky'
- 3 'Shadow Dancer Ginger'
- 4 'Shadow Dancer Shirley'
- 5 'Shadow Dancer Yolanda'



Manfried Kleinau

FUCHSIA RESEARCH INTERNATIONAL AUFGELÖST

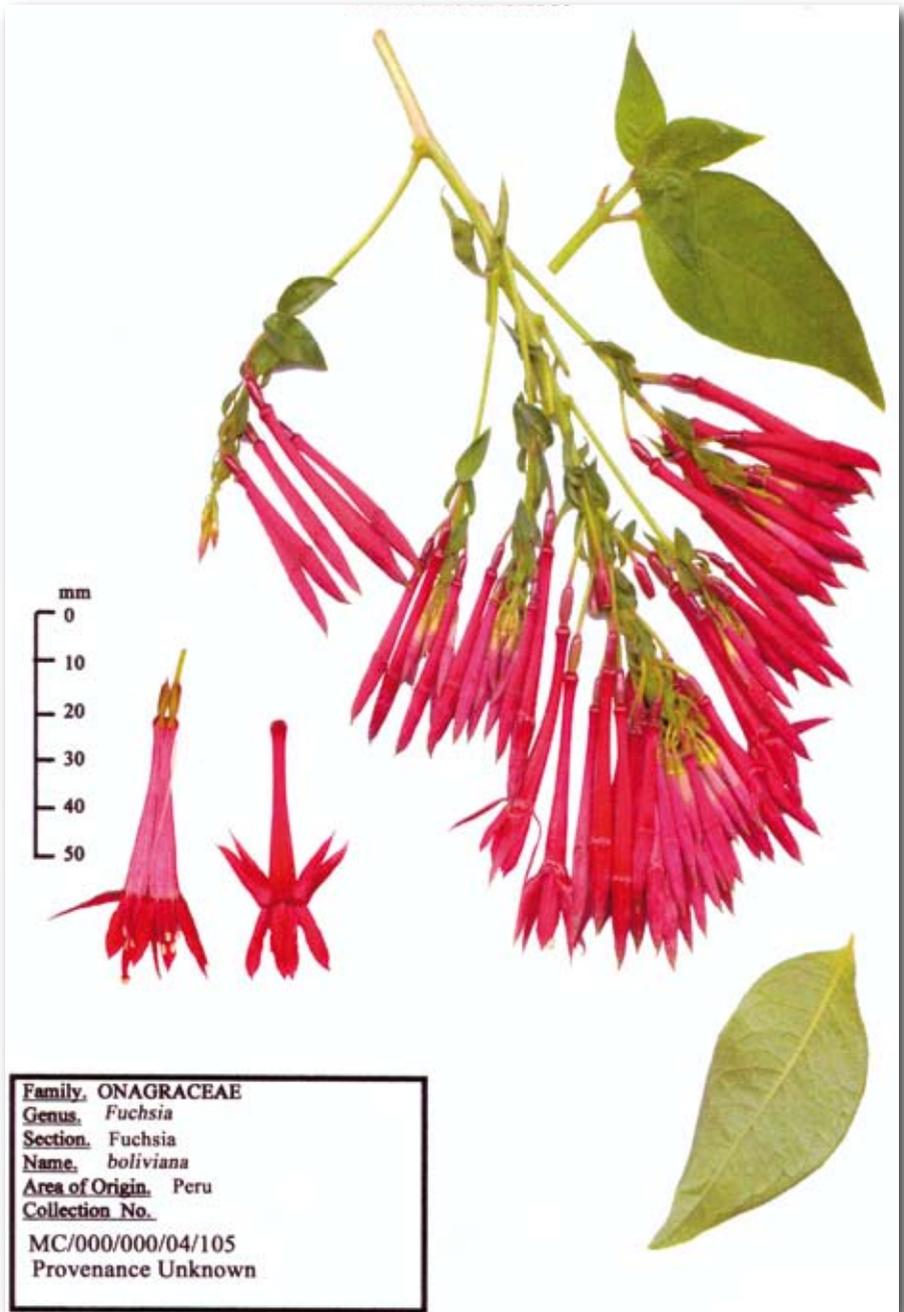
Mit großem Bedauern mussten Ende letzten Jahres die an den Wildformen der Fuchsien Interessierten zur Kenntnis nehmen, dass sich Fuchsia Research International aufgelöst hat. Der viel versprechende Versuch, auf einer internationalen Ebene sich der Erforschung der Wildfuchsien zu widmen, Fuchsienarten zu erhalten und mit modernen technischen Mitteln zu dokumentieren, dieser Versuch ist damit gescheitert. Was hatte man sich nicht alles bei der Gründung 1998 vorgenommen?

Man wollte verlässliche und authentische Informationen über die Gattung *Fuchsia* sammeln und verbreiten, jede Art sollte durch DNA- und Flavonoid-Fingerabdrücke bestimmt und beschrieben werden, ein Archiv mit fotografischen Herbarblättern (siehe das Beispiel der ersten Seite eines solchen Herbars rechts) und eine Samenbank sollten angelegt werden.

Auslöser für die Auflösung war der jeweils alterbedingte Rücktritt dreier Gründungsmitglieder (Les Blaber, Paul Parker und Arthur Tickner) von ihren Funktionen im Vorstand des FRI im September 2008. Diese An-

kündigung führte zu einer Diskussion über die Zukunft von FRI. Im Laufe dieser Diskussion wurde deutlich, dass es an wissenschaftlich qualifiziertem Nachwuchs fehlte und weiterhin fehlt, um die selbst gestellten Aufgaben fortzuführen. Somit blieb nur der Weg der geordneten Selbstauflösung.

FRI hatte seinen Sitz in Margam Park bei Port Talbot in Wales. Eine Fuchsienammlung wurde mit großem Enthusiasmus im sog. Orange House einquartiert. Dieses Gewächshaus, bereits 1801 erbaut, brach 2005 oder 2006 wegen morschen Holzes teilweise in sich zusammen. In einem Folientunnel wurden die Fuchsien Schätze gerettet. Eine Renovierung des ursprünglichen Quartiers aber ließ auf sich warten. Damit stand FRI kein adäquater Arbeitsraum mehr zur Verfügung. Aus der Sicht des durchgehend mit Briten besetzten Vorstands wurde die Frage der Unterbringung der Pflanzen nach dem Auflösungsbeschluss erst recht zu einem Fiasko. Denn im Vereinigten Königreich fand sich keine Institution, die bereit war, die Wildfuchsien-Sammlung angemessen unterzubringen.



Family. ONAGRACEAE
Genus. *Fuchsia*
Section. *Fuchsia*
Name. *boliviana*
Area of Origin. Peru
Collection No.
 MC/000/000/04/105
 Provenance Unknown

Zum Glück fand sich im Arboretum von Chevreloup bei Paris ein sehr gut geeigneter Ort, der die Fuchsien aufnahm. Bereits 2001 hatte das Arboretum, damals noch unter der unmittelbaren Leitung des französischen Fuchsien-Spezialisten Alain Karg, einige Klone aus Margam Park übernommen. Alain Karg, in der gärtnerischen Hierarchie aufgestiegen und immer noch über Chevreloup wachend, hat im November 2008 die Bestände aus Margam Park übernommen und mit der französischen Sammlung zusammengeführt. Übrigens einer der Gründe, aus denen sich die Delegationen der Euro-Fuchsia-Mitglieder in diesem Sommer in Paris treffen.

Damit ist die Fuchsien-Sammlung in guten Händen und - ein kleiner Trost - für die deutschen Liebhaber der Fuchsienarten viel leichter zu erreichen. Aber an eine Fortführung der begonnenen Arbeit ist nicht zu denken. Mit einer gewissen Spannung warten die Mitglieder von FRI nun auf die letzte Ausgabe des FRI-Journals, das bereits im letzten Jahr erscheinen sollte, und des Buches über die Sektion Quelusua. Beide Publikationen sind quasi das Abschiedsgeschenk der sich auflösenden Organisation. Die nach wie vor informative Website

fuchsiaresearchinternational.org soll noch für einige Zeit im Internet erhalten bleiben.

*Ein trauriger Anblick, das sog. Citrus House des FRI; in den Trümmern überlebt eine *F. boliviana alba* (kleines Bild rechts)*





Ein ansprechender Stoff bedruckt mit Fuchsien flatterte vor einiger Zeit in die Redaktion. In drei Varianten gibt es ihn, auf beige Grund, auf Schwarz und auf Rosa. Welche Fuchsienart abgebildet ist, konnte noch nicht geklärt werden.

Wer Interesse an ihm hat: Der Baumwollstoff liegt 112 cm breit und wird für Euro 15,00 per Meter von den Inhabern der Firma „Unser Stoffgeschäft“ Karin Lode, einer Fuchsienfreundin, und Olaf Stoltze angeboten. Das Geschäft ist in der Poststr. 31 in 22946 Trittau zu finden und telefonisch oder per FAX unter der Nummer 04154/989060 zu erreichen.



Karl-Heinz Saak

DER KALIFORNISCHE BLÜTENTHRIPS

Karl-Heinz Saak ist Erster Vorsitzender der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft. Sein Beitrag, geschrieben für den Fuchsienkurier 1/2009, soll dazu dienen, den Fuchsienfreunde zu ermöglichen, Schäden an ihren Pflanzen zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Es ist im Rahmen unserer Publikationen nicht möglich, alle Aspekte dieses Pflanzenschädling aufzuzeigen. Unter dem Suchwort „Kalifornischer Blüenthrrips“ finden sich zahlreiche Beiträge im Internet. Besonders die Beiträge der Forschungsanstalt Wädenswil in der Schweiz und der Bayrischen Landesanstalt für Landwirtschaft sind lesenswert.

Der Kalifornische Blüenthrrips (*Franklinella occidentalis*) breitet sich fast unerkannt in unseren Fuchsien aus.

Schäden durch Kalif. Blüenthrrips



Diese Tatsache musste ich bei der Vorbereitung zur Internationalen Fuchsien-schau in Papenburg erfahren. Das gesamte Fuchsien-sortiment, das zur Anzucht für die Ausstellung in einer Gärtnerei kultiviert wurde, war mit Thripsen stark befallen und führte mit circa 80% fast zum Totalausfall. Wer ist dieses Schadinsekt, das so starke Schäden verursacht? Thripse, auch Fransenflügler genannt, sind in etwa 4000 Arten auf der Welt verbreitet. Aber nur wenige verursachen große Schäden an Kulturpflanzen. In Deutschland heimische Arten werden auch Gewitterfliegen genannt. Sie werden durch gelbe Kleidung in den Sommermonaten bei Spaziergängen in der Feldmark stark angezogen.

Eingeschleppt wurde der Kalifornische Blüenthrrips in den 1980-er Jahren aus

Ein erwachsener Blüenthrrips (Imago)



Nordamerika. Erste größere Schäden entstanden bei der Kultur von Usambaraveilchen und *Streptocarpus*. Inzwischen befällt er über 250 Pflanzenarten. Nicht nur in Glashäusern sondern auch im Freilandgemüsebau, z.B. Porreepflanzen.

Die erwachsenen Tiere und Larven sind circa 1,8 mm groß und haben eine durchsichtige glasig weißgelbe Farbe. Da sie eine sehr verborgene Lebensweise führen sind sie für Laien fast unsichtbar. Nur bei starkem Befall sind sie in den Blüten sichtbar. Durch Ausklopfen von befallenen Blüten über schwarzem Papier sind sie auch mit bloßem Auge zu erkennen. Eine andere Möglichkeit ist das Aufhängen von Blautafeln dicht über oder zwischen den Pflanzen. Wenn diese regelmäßig gewechselt werden, kann man damit auch die Befallsdichte gut kontrollieren.

Die Vermehrungsrate des kalifornischen Blüenthripses ist stark abhängig von der Temperatur. Darum ist zu erklären, dass während des Einkaufs von Pflanzen, nicht nur von Fuchsien, die relativ kalt herangezogen wurden, ein Befall nicht erkannt wird. Erst mit

Eine Larve des Blüenthrips



steigenden Temperaturen steigt die Vermehrungsrate steil an.

Die Bekämpfung der Thripse ist aus mehreren Gründen sehr schwierig.

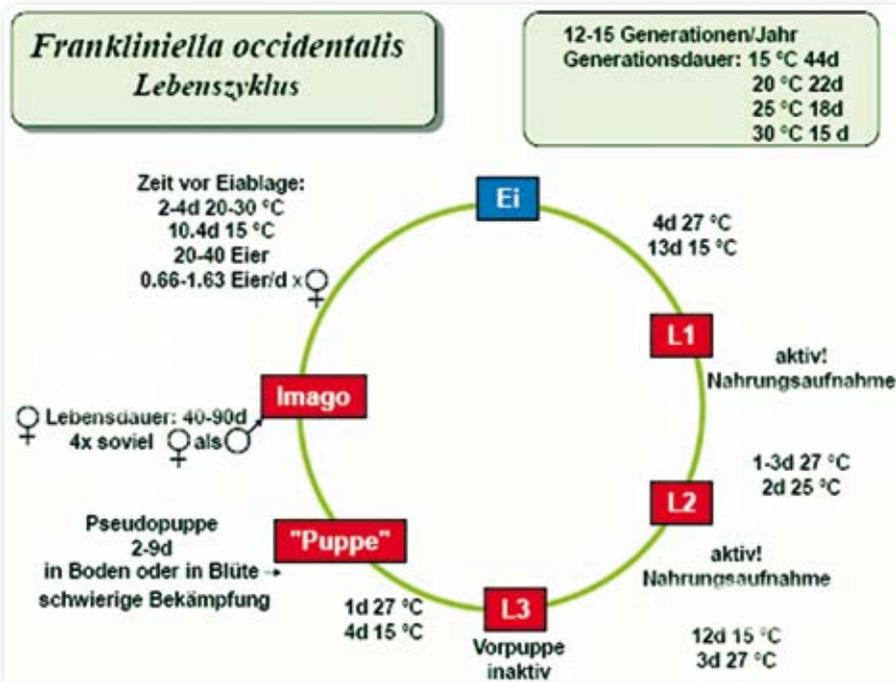
1. Die im Pflanzengewebe abgelegten Eier sind durch die Haut der Blätter geschützt. Larven und Erwachsene (Imagines) leben oft im Verborgenen, auch in Knospen, und sind mit Insektiziden nicht zu erreichen. Die Puppen befinden sich häufig im Boden bzw. in der Topferde und werden nur schwierig erreicht. Sie schlüpfen noch 40 Tage später aus der Erde und infizieren nachfolgende Pflanzen.

2. Thripse entwickeln sehr schnell Resistenzen und die wenigen wirksamen zugelassenen Pflanzenschutzmittel behindern einen notwendigen Wirkstoffwechsel.

3. Die Bekämpfung der Thripse bei Pflanzen in blühendem Zustand ist aussichtslos. Darum unbedingt vor Knospenansatz in grünem Zustand bekämpfen.

Maßnahmen zur Bekämpfung: Painliche Sauberkeit. Alte Gießmatten, Erdreste, Pflanzenreste und Unkraut entsorgen, nicht auf den Kompost werfen. So genannte blau blühende Lock- oder Zeigerpflanzen z. B. Usambaraveilchen oder Blaues Lieschen (*Exacum*) aufstellen und beobachten.

Vor dem Einräumen in die Überwinterungsräume die stark zurück geschnittenen und entblätterten Fuchsien mit ungiftigen Rapsöl-haltigen Mitteln von allen Seiten besprühen, um Eier, Larven und Erwachsene Thripse, Rote Spinnen und Weiße Fliegen abzutöten.



Neem Mittel mit dem Wirkstoff Azadirachtin haben eine gute Wirkung gegen Thripse, dann muss aber auch die Topferde ausreichend benetzt werden, um in der Erde liegende Puppen abzutöten. In Verbindung mit dem Einsatz von Raubmilben *Amblyseius cucumeris* und *Hypoaspis miles* sind bei konsequenter Behandlung wirksam. Voraussetzung dabei ist, dass nur nützlingschonende Insektizide verwendet werden. Imidacloprid-haltige Mittel, z. B. Provado, verhindern durch ihre lange Wirksamkeit den Einsatz von Nützlingen. Pflanzen in den heißen Sommermonaten nicht im Gewächshaus kultivieren, da sich der kalifornische Blüenthrips an kühlen feuchten Standorten nur langsam ver-

mehrt. Eine weitere Möglichkeit, Schäden zu begrenzen, fand ich im Internet unter www.fwf.ac.at/de/finals/final.asp. Dort wird berichtet, dass Spritzungen mit ätherischen Ölen von Majoran, Rosmarin, Lavendel und Minze die Saugtätigkeit der Thripse stark eingeschränkt wird. Spritzungen an nicht zu stark geschädigten Pflanzen sind einen Versuch wert.

Forschungsanstalten in vielen Ländern sind auf der Suche nach Möglichkeiten diesen Thrips zu bekämpfen. Dabei sind sie auf den Pilz *Verticillium lecanii* gestoßen, der die Thripse parasitiert. In der Schweiz und in den Niederlanden ist die Verwendung dieses Pilzes für die Landwirtschaft und den Gartenbau zugelassen.



*Benedikte von Dänemark, Landrat Hagen
Jobi und Wilfried Bergerhoff bei der Taufe*

EINE PRINZESSIN FÜR DEN GARTEN BENEDIKTE VON DÄNEMARK TAUFTE OBERBERGISCHE DAHLIENKREATION

Hochherrschaftlicher Besuch bahnte sich gestern Nachmittag den Weg durch die farbenprächtige Dahlienschau im Alperbrücker Gartencenter Bergerhoff: Ihre Königliche Hoheit Benedikte von Dänemark, Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, hatte sich nicht zweimal bitten lassen, die neueste Dahlienkreation Wilfried Bergerhoffs auf ihren Namen zu taufen. „Das ist die erste Gartenblume mit

meinem Namen“, freute sich Ihre Hoheit, nachdem sie die üppigen, leuchtend-lilafarbenen Blüten mit Sekt besprenkelt hatte. Schon seit den 70er Jahren bestellt Schloss Berleburg regelmäßig Dahlien für den Schlossgarten in Alperbrück. „Dass Prinzessin Benedikte allerdings jedes Mal höchstpersönlich bei der Dahlienschau war, um die Blumen auszusuchen, habe ich lange Zeit nicht gewusst“,

verriet Dahlienzüchter Wilfried Bergerhoff. Beherzt hatte er die Prinzessin gefragt, ob er eine Blume nach ihr benennen dürfe, und prompt eine Einladung aufs Schloss erhalten. Mit einer Auswahl der schönsten Exemplare war er daraufhin nach Berleburg gefahren, um der Prinzessin seine Aufmerksamkeit zu machen. Zwei Jahre ist das her, gestern machte Benedikte ernst. „Ich lade Sie herzlich dazu ein, auch mal Gast auf ‘meinem’ Schloss in Homburg zu sein“, lachte Landrat Ha-

gen Jobi, der es sich genauso wie die Bürgermeister Bernd Hombach und Werner Becker-Blonigen nicht hatte nehmen lassen, den hohen Besuch bei einem Gläschen Sekt näher kennen zu lernen.

Die Dahlie ‘Prinzessin Benedikte’ geht 2009 in den Verkauf und wird dann für einen royalen Touch im heimischen Garten sorgen. (sic)

Quelle: Kölnische Rundschau, Oberbergische Volkszeitung vom 28.08.2009

Ulrich Ernst

NACHLESE ZUM RHEYDTER JUBILÄUMSBLUMENKORSO AM 14.09.2008

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Rheydter Blumenkorsos wurde durch den Rheydter City-Management e.V. am 14.09.2008 ein Jubiläumskorso durchgeführt, der alle Teilnehmer und Zuschauer aus der ganzen Region begeistert hat. Viele tausend Besucher staunten über einen Blumenkorso, der an die glanzvollen Zeiten von den 50er bis in die 70er Jahre anknüpfte. Ganz wie früher waren alle Fensterplätze entlang des Zugweges dicht besetzt.

40 prächtige Prunkwagen, edle Pferde, elegante Damen, lebhaftes Fußgruppen und mehr als 750.000

Blüten sorgten für ein leuchtendes Farbenmeer und eine tolle Stimmung.

Das tolle Spätsommerwetter und ca. 1800 Aktive ließen an diesem Tag in Rheydt eine fröhliche und herzliche Volksfest-Atmosphäre entstehen.

17 verschiedene Musikgruppen darunter Samba-Gruppen, Fanfaren, Spielmannszüge, die berühmte britische Militärkapelle „The Band Of The Welsh Guards“ aus London, das Bundesluftwaffenmusikkorps aus Münster und mehrere holländische Showbands sorgten für ein abwechslungsreiches Musikprogramm



Eine fleißige Rheydter Biene

und lösten am Rande des Korsos Partystimmung und spontane Tanzeinlagen aus.

Neben den Blumen - Prunkwagen in Form der legendären JU 52, einer venezianischen Gondel und der Rialto - Brücke, einer Vogelhochzeit, Schmetterlingen und flotten Bienen waren ein riesiger Elefant und ein Schwan zu sehen. Für diese Motive und den Mottowagen „Zeitreise 50 Jahre Rheydter Blumenkorso 1958 – 2008“ wurden jeweils bis zu 30.000 Dahlien verarbeitet. In historischen Kostümen beteiligten sich auch der Rheydter Schlossherr „Otto von Bylandt und seine Gattin“ (dargestellt durch das Mönchengladbacher Prinzenpaar 2001) in einer weißen

Vierspänner - Prunkkutsche am Blumenkorso und nahmen das Motto „Zeitreise“ in beeindruckender Weise auf. Auch eine kostümierte Gruppe aus den Star Wars Filmen mit ihrem Raumschiff und die Mönchengladbacher Box – Weltmeisterin Ina Menzer nahmen am Korso teil und symbolisierten die Zukunft.

Viele kleine, von Schulen und Vereinen umgesetzte Ideen z.B. in Form einer Straßenbahn oder eines mit Blumen gesteckten Stillebens gehörten zu den Korso-Highlights und wurden durch das Publikum mit sehr viel Applaus bedacht. Der Karnevalsverband sorgte mit seinem als Weltkugel gestalteten Wagen mit dem Hinweis „Rheydt – Mittelpunkt Europas“ für großes Aufsehen. Mehr

als 30 Fußgruppen fachten die Begeisterung der Zuschauer mit Flic-Flacs, lebenden Pyramiden, Tanz und Kunststücken an. Die Gäste auf der Ehrentribüne, darunter viele ehemalige Blumenköniginnen und Ehrendamen waren begeistert und schwelgten in Erinnerungen an die großen Rheydter Blumenkorso - Zeiten. Viele, insbesondere die älteren Zuschauer trugen als schönes Symbol eine echte blühende Blume am Revers.

Als Vorstandsmitglied und federführender Organisator habe ich mich besonders darüber gefreut, dass viele Organisationen, Schulen, Vereine und Firmen mit ihrem tatkräftigem und auch finanziellen Einsatz sowie sehr viel Freude zum großartigen Erfolg dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Ohne diese Beteiligung wäre es nicht möglich gewesen, den Jubiläumskorso in diesem Umfang und dieser Qualität durchzuführen.

Die Rheydter Floristen in ihrem schön geschmückten Wagen



.....
„Wenn ich ein paar Spiele verliere, lassen die Leute an den Blumen, die sie mir zuwerfen, plötzlich die Töpfe dran.“

Otto Rehagel über das Leben als Fußballtrainer, Stuttgarter Zeitung Nr. 184/2008 vom 8. August 2008, S. 34

Hans Auinger

VERRÜCKTE DAHLIENFREUNDE, FOTOGRAFISCHES JAGDFIEBER ODER DOCH NUR NEUGIERIG?

Im Frühjahr 2008 begann eine innerliche Krise, denn die Pensionierung stand dieses Jahr an und damit auch der letzte mögliche Betriebsausflug ins Burgenland und nach Ungarn im Kreise der netten Kollegen und -innen. Lediglich die eher lieblichen Weine in dieser Region reizten mich weniger. Doch das Hauptproblem war wohl die Terminkollision, denn ich wollte ja auch am Freitag unbedingt die Gärten von Antje Gerritsen

und Wim te Winkel in Holland sehen und die Jahrestagung in Legden war dazu eine gute Gelegenheit. Also fiel die Entscheidung in Richtung Westen, denn Dahlien werden die nächsten Jahre die Zeit mehr beanspruchen und das Berufsleben fehlt mir schon jetzt nicht mehr. Ein weiterer Grund für die Entscheidung war das fotografische Jagdfieber auf das Dahliensortiment von CNB und Geerlings in Holland und weil es „so schön auf der Strecke lag“, die Dah-

Dahlie 'Otto Waalkes'



lien am Killesberg in Stuttgart und auf der Insel Mainau.

Etwa eine Woche vor der Fahrt zur Jahrestagung kam ein Anruf von Peter Haslhofer, dass er zur Dahlientaufe seiner Züchtung ‚Otto Waalkes‘ in den Dahliengarten Hamburg fahren werde. Gleichzeitig seine Frage, wie weit es wohl von Hamburg nach Legden sei, was ich ihm im Stegreif ziemlich genau sagen konnte, denn dieses kleine Land habe ich ganz gut in meinem großen Kopf. Zwei Tage später, Haslhofers Frage, ob ich nicht nach Hamburg mitfahren würde, dann würden wir zwei Fliegen auf einem Schlag erwischen. Er müsse allerdings am Sonntag wieder nach Hause. Doch da wollte ich nicht von meinem Reisezielen abweichen, denn da wäre ihm die Zugfahrt nach Hause nicht erspart geblieben. Doch bei Reiseantritt berichtete er von der „genehmigten Urlaubsverlängerung seiner Freundin“.

So ging es am Mittwoch, den 17. September, um 10:30 Uhr Richtung Hamburg und das Hotel in Hamburg erreichten wir knapp vor 20 Uhr. Der nächste Tag begann mit strahlendem Sonnenschein und so waren wir schon um 8:30 Uhr im Dahliengarten-Hamburg. Auch Rolf Hofmann wirkte schon frisch und munter in seinem Reich und so ging es gleich ans „Fachsimpeln“. Peter Haslhofers Fähigkeiten, Dahliensorten zu erkennen und auch den Standpunkt

treffsicher zu sagen, nachdem er vorher eher im Laufschrift daran vorbeiging, beeindruckten nicht nur mich immer wieder, sondern auch Rolf in dessen Reich. Der erste Eindruck vom Dahliengarten-Hamburg war wohl in Sauberkeit und Gepflegtheit sehr beeindruckend. Ebenso die Sortenvielfalt. Doch die Schattenseite, viele viruskranke Dahlien, waren für uns natürlich nicht zu übersehen. Da muss wohl ein härterer Besen sauber machen, sonst werden die kranken Kinder noch mehr.

Aber umso beeindruckender waren schon die Besucherströme am Vormittag. Und der Verdienst von Rolf Hofmann als Dahlienmanager wird auch von den Medien gerne angenommen. So war am Nachmittag der Ansturm der Presseleute und mehrerer Fernsehstationen gewaltig, als Haslhofers Dahliensorte ‚Hapet 2005/38‘ von Otto Waalkes auf seinen Namen getauft wurde. Viele Politiker würden sich freuen, wenn ihnen auch so viel Ehre zuteil würde.

Nachdem auch meine Kamera schon von den vielen Dahlienportraits an diesem Ort einige Gigabits auf der Speicherkarte hatte, drängte die Zeit, um nach Legden zu fahren. Für das gesamte Dahliensortiment würde ich im Dahliengarten doch einen ganzen Tag brauchen, damit ich auch den schattigen Bereichen ausweichen könnte.

Pünktlich wie geplant, landeten wir bei Schwieters Nachbarn, um

zur Abwechslung auch wieder mal Fuchsien zu sehen. Und ein ganz erfreulicher Teil kam dann am Dahlienhof von Schwieters, das Wiedersehen mit den vielen Freunden von der DDFGG. Aber auch das hervorragende Abendessen von den dortigen Grillspezialisten. Es schmeckte umso mehr, da das Mittagessen in Hamburg aus Zeitmangel sehr dürrig ausgefallen war. Meinen Dank möchte ich auf diesem Wege nochmals der Familie Schwieters für den gelungenen Abend aussprechen. So war mein versäumter Betriebsausflug bereits vergessen, denn besser und interessanter hätte es an diesen beiden Tagen nicht sein können.

Am Freitag waren dann die für die Reise ausschlaggebenden Zielpunkte, die Dahliengärten von Antje Gerritsen und Wim te Winkel im Reiseprogramm. Und die Dahlien dieser Spezialisten waren eine Klasse für sich und sowohl Peter als ich können uns glücklich schätzen, dass wir diese beiden Dahlienreiche gesehen hatten. Es ist jetzt auch klar, das Antje und Wim bei Dahlienschauen immer eine Menge Pokale einsammeln. Doch auch der Fuchsiengarten von Erve Knoppert war sehr beeindruckend. Das Mittagessen mit Pfannekuchen wurde dann allerdings etwas zur Geduldprobe. Die Köche schwitzten, während wir vor Hunger kochten. Die Erhöhung der Temperatur an den Herden brachte leider nur etwas Zeitersparnis, doch dann waren die Pfannekuchen innen noch

teigig. Nächstes Mal gehe ich alleine in dieses Restaurant und dann bin ich mir sicher, dass ich zufrieden das Lokal verlasse. Der Schlossgarten Kasteel Twickel war wieder sehr interessant. Nach der Rückkehr aus Holland durchpflügten Peter und ich noch das Dahlienfeld von Schwieters. Das ging relativ rasch, denn es war nur ein großer Dahlienacker, welcher ausschließlich der Dahlienproduktion dient. Also kein Ziel, um Dahlien für den eigenen Garten auszuwählen, da auch die Sortenschilder fehlen.

Der Abend begann vor allem für den etwas hungrigen Magen sehr erfreulich. Denn im Landhotel und Restaurant HermannsHöhe war alles einsame Klasse. Beim Gedanken an die drei Abendessen (auch sonntags) läuft mir heute noch das Wasser im Munde zusammen. Und auch der Wein war ganz nach meinem Geschmack, was ich auch am Schluss bei der Getränkerechnung bemerkte. Das „Familientreffen = Jahrestagung“ möchte ich lobend erwähnen. Doch die Jahrestagung wird sicherlich von anderen Autoren näher beschrieben.

Die Vorfreude auf die für Samstag vorverlegte Fahrt zu den Dahliengärten von CNB, Verwer und Geerlings war noch größer, weil ich durch die Einladung eines holländischen Freundes zur Mitfahrt in seinem Auto einen autofreien Tag gehabt hätte. Doch nach Mitternacht wurde ich an der Hotelbar um diese Vorfreude

gebracht, denn auch Elisabeth Wirth wollte in die Niederlande mitfahren. So wurde der „Treibstoffkonsum“ an der Hotelbar schnell gedrosselt.

So ging es am Samstag Morgens mit dem holländischen Hans, Elisabeth Wirth und Frank Krauß, und in meinem Wagen mit der Fotografin und Dahlienfreundin Nathalie Dautel und Peter Haslhofer zu CNB. Der riesige Schaugarten war aus der Ferne absolut nicht beeindruckend, denn die Dahlien waren für die Jahreszeit noch sehr niedrig. Der Pflegezustand war jedoch gut und gesund. Doch die systematische Vergleichsauspflanzung war von der Sortenvielfalt gewaltig. So musste ich mein Fotografieren nach einem Drittel des Sortiments aufge-

ben, denn die Tagesplanung wäre durch weitere 2- 3 Stunden zunichte geworden. Dabei flog ich mit meiner Kamera, ähnlich einer Biene von einer schönen Blüte zur nächsten. Interessant war dort auch, dass die verblühten Dahlienknospen nur abgerissen werden. Das hat sicherlich den Vorteil, dass kein Virus über die Schneidwerkzeuge übertragen werden kann, doch optisch sehen die Stängel doch nicht so positiv aus. Doch bei Verwer gab es dann eine Dahlienpracht zu sehen, allerdings mit einer relativ geringen Sortenvielfalt. Interessant waren dort die vielen dunkellaubigen Dahliensorten. Ein herkömmliches Dahlienbeet gefällt mir jedoch besser als eines mit dun-

'Classic Summertime' - vom Autor auf den Feldern der CNB gesehen





kellaubigen Dahlien. Der Höhepunkt kam dann bei Geerlings. Dort gab es absolut keine Kritikpunkte, außer dass die Wuchshöhe noch relativ niedrig war. Doch das ist wohl eine Absicht dieses Betriebes, wie auch einiger anderer Dahlienbetriebe, welche ich kenne. Ich möchte allen Dahlienfreunden raten, bei Gelegenheit diesen Dahlienbetrieb während der Blütezeit zu besuchen. So war ich und auch meine Kamera mit Dahlienbildern im Kopf und auch auf den Speicherkarten voll gesättigt.

Der Abend begann dann wieder mit einem traumhaften Abendessen im geschätzten Hotel und Restaurant. Das „Hochzeitsessen“ war dann eine gute Unterlage für die lange Nachtschicht in der Hotelbar. Und

‘Classic Swanlake’ - ebenfalls vom Autor auf dem CNB-Prüffeld gesehen

so war ich am Sonntag wieder frisch und gesund, so dass ich das Dahliendorf Legden schon vormittags richtig genießen konnte. Einzig gefehlt hat die Sonne, doch die vielen Besucher scheint das nicht gestört zu haben. Die Kaffeetafel bei der Familie Janning am Nachmittag war alleine der Dekoration wegen schon beeindruckend, ebenso der gesamte Garten. Aber ebenso waren die hervorragenden Kuchen einsame Spitze. Ich muss wohl mein Vorurteil, dass deutsche Frauen keine guten Kuchen und Torten backen können, endgültig revidieren.

Der nächste Höhepunkt war wohl der der Blumenkorso. Die Straßen-



gemeinschaften, Vereine und sonstiger Interessengemeinschaften war ein Sinnbild für das hervorragende Klima in dieser Gemeinde. Sicherlich auch ein Verdienst dieses umtriebigen Bürgermeisters, Herrn Friedhelm Kleweken. Unglaublich groß war die Vielfalt der geschmückten Fahrzeuge und rollenden Häuser und Tiere. So machte ich alleine von diesem Blumenkorso 340 Bilder. Danken möchte ich für die hervorragende Organisation der Jahrestagung Herrn Janning und auch seiner Familie für die hervorragende Bewirtung.

Montags ging es dann zu Familie Crocoll in der Nähe von Karlsruhe. Soviel Harmonie und Gefühl erlebt man sehr selten sowohl im Haus, als

Die Dahlie 'Eos' sah der Autor auf der Insel Mainau...

auch im Garten und vor allem in der Familie. So ist es nicht verwunderlich, dass Elke Crocolls eigene Webseite, als auch die von Peter Haslhofer und vor auch die der DDFGG und die Dahliengalerie eine Klasse für sich darstellen. Leider wird diese ganz wichtige Öffentlichkeitsarbeit im Internet seitens der DDFGG meiner Meinung nach nur registriert, jedoch zu wenig gewürdigt.

Am nächsten Tag ging es dann zu den Dahlien am Killesberg in Stuttgart. Erstmal war es selbst mir mal zu kühl und den Dahlien merkte man auch das kühle und nasse Wetter in den Vorwochen an. Aber der Gesamteindruck verdient eine sehr

gute Note. Nach einem Besuch im Markgräflerland südlich von Freiburg, ging es an diesem Tag noch nach Singen, um der Insel Mainau bereits nahe zu sein. Und so waren wir an unserem letzten Tag schon um 9 Uhr morgens auf der Insel Mainau. Das war die absolute Krönung, was wir in einer Woche an Dahlien gesehen hatten, sowohl vom Gesamteindruck, von der Sortenvielfalt, Pflege, Etikettierung, Wuchs, dem Zustand von Laub und Pflanze und Virusbefall. Die Insel Mainau hatte in unserer persönlichen Bewertung nach den vorher angeführten Kriterien nur die Bestnoten „1“ erhalten und CNB als Vergleichsauspflanzung das Schlusslicht gebildet. Das

... ebenso wie die Dahlie 'Eurydice'

Dahlienfeld von Schwiieters konnte von der Art nicht in den Vergleich einbezogen werden. So möchten wir dem gesamten Dahlienteam der Insel Mainau unsere Anerkennung aussprechen.

Nach knapp 3300 km in diesen acht Tagen und etwa 4700 digitalen Bildern, davon natürlich eine Unmenge an fotografierten Etiketten für die eigentliche Dateibenennung der Dahlienportraits war die Rundreise der beiden oberösterreichischen Dahlienfreaks und des „schießwütigen“ Fotografen zu Ende.

Doch auch die Folgearbeit mit den Dahlienbildern dauerte mit vielen Unterbrechungen bis Mitte November.



Bettina Verbeek

DAHLIEN ALS SCHNITTBLUMEN, JETZT WIEDER EN VOGUE!

Seit einigen Jahren sehe ich in unserem Nachbarort Straelen neben der Umgehungsstraße, etwas zurück gelegen, einige große, monochrome, rot oder orangefarbene, Dahlienfelder. Dahlien als Schnittblumen werden dort angebaut. Vor zwei Jahren begann nun auch unser Nachbar (wir wohnen draußen auf dem Land) damit, Dahlien als Schnittblume zu kultivieren.

Im September 2008 durfte ich für eine Freundin zum Geburtstag den

Blumenschmuck des Restaurants, in dem die Feier stattfinden sollte, gestalten. Es sollten hauptsächlich Dahlien und Gladiolen sein, weil sie in der Masse so üppig wirken mit ihren tollen Farben. Dahliensträuße aus meinem Garten hatten sie inspiriert. Doch die Dahlien in meinem Garten sind vielfach großblütig und damit nicht so gut geeignet, als

Geschnittene Dahlien, 'Souvenir d'Été' und 'Sandra' auf der Karre zum Transport in die Sortierhalle





Tischschmuck Verwendung zu finden. Auch die Menge, wie ich sie benötigte, gab mein Garten nicht her, schon gar keine Gladiolen. Also endlich eine Gelegenheit, die Gärtnerei Stienen zu besuchen, die sich schon seit Jahren mit den Dahlien als Schnittblume beschäftigt. Auf einer Anlieferkarte für die Versteigerung, die ich von unserem Nachbarn bekommen hatte, waren die Dahliensorten aufgelistet, die sie zu liefern imstande sind. 13 Sorten sind es, teils kannte ich die Namen gut, andere gar nicht, schon deshalb nicht, weil sie nicht in unserem Dahlienverzeichnis zu finden sind.

Hier die Liste: 'Caballero', 'Checkers', 'Dark Spirit', 'Marinda', 'Red Cap', 'Red Fox', 'Sandra', 'Serena',

*links: Dahliensorte 'Marinda' im Unterglasanbau;
rechts: Karrenweise geschnittene Dahlien, fertig gebündelt und auf Wasser gesetzt für die Lieferung*

'Snooker orange', 'Souvenir d'Été', 'Sylvia', 'White Aster' und 'White Netty'.

Im Sortierraum der Gärtnerei sah es gleich heimelig aus. Bergeweise geschnittene Dahlien türmten sich auf dem Sortiertisch, auf diversen Gärtnerkarren und Versteigerungswagen. In den Gewächshäusern rundherum wuchsen Dahlien und auf diversen Feldern in der Nähe. Auf insgesamt 7500 m² bauen Kathi und Konrad Stienen seit 12 Jahren



Dahliensorte 'Caballero' im Freilandanbau

Dahlien als Schnittblume an und das inzwischen sehr erfolgreich. Ihren Ehrgeiz stecken sie vor allem in die Verbesserung des Images der Dahlien als Schnittblume. Dazu notwendig ist neben der geeigneten Sorte auch die Behandlung der Dahlie nach dem Schnitt. Die wichtigste Erkenntnis, die sie erlangt haben ist, dass eine Chlortablette (Florissant) schon ins erste Wasser gehört, in das die Dahlie gestellt wird. Das Chlor verhindert, dass sich Fäulnisbakterien bilden, die sofort die Leitungsbahnen der Blumenstiele verstopfen und dadurch die Blüte schneller welken und unansehnlich werden läßt. Außerdem bleibt das Wasser in der Blumenvase klar und

beginnt nicht zu stinken, was jeder weiß, der schon mal Dahlien in der Vase hatte.

Für den Blumenschmuck des Geburtstages hatte ich Dahlien von unserem Nachbarn und von der Gärtnerei Stienen. Ich durfte die Dahlien in Gärtneereimern mitnehmen, also in dem ersten Wasser, in das sie nach dem Schnitt gestellt worden waren. Das Wasser aus den Eimern der Gärtnerei Steinen war nach drei Tagen noch glasklar, das Wasser in den Eimern des Nachbargärtners eine trübe braungrüne Brühe.

Doch die Haltbarkeit der Dahlie ist auch sortenabhängig. Das Ehepaar Stienen wählt selbst aus, welche Sorten sie anbauen wollen und haben dabei in den letzten Jahren

manchen Glücksgriff getan. Sehr extravagant und chic ist die Sorte 'Marinda', die nicht nur interessant aussieht, sondern auch sehr gut auf der Versteigerung bezahlt wird. Eigentlich ist sie eine großblumige Dekorative Dahlie, lila-purpurfarben, unterseits leicht bläulich, eine sehr spezielle Farbkombination. Durch den Intensivanbau, also ständigen Schnitt, wird die Blüte nicht so groß, etwa 12 – 15 cm Ø auf sehr starken Stielen. Schon 1993 tauchte sie im Jubiläumsbuch der NDV (Niederlandse Dahlia Vereniging) auf, sie ist in der Liste der 1992 beim KAVB registrierten Dahlien zu finden.

Eine andere, derzeit erfolgreiche Sorte ist 'Caballero' aus der Familie, 'Ballego's Glory' und 'Maxime'. Gezüchtet im Jahr 2000 und zur Regis-

trierung durch KAVB gebracht wurde sie im Jahr 2005 von H. A. van Eeuwijk aus Lissebroek, NL.

Auch die gute alte 'White Aster' ist eine erfolgreiche Sorte, was ich wirklich bemerkenswert finde. Manche meinen ja, es sei fraglich, ob es noch die wirkliche alte Sorte ist, doch ich sehe es als nicht so einfach an, die Sorte komplett auszutauschen, einer anderen weißen Sorte den selben Namen zu geben. Wer weiß denn, ob diese neue Sorte robust und haltbar ist, so wie es sich für eine alte Sorte gehört? Vor allem auch in der Menge, wenn sie dann schlecht ist, wäre sie gleich vom Markt verschwunden. Sicher,

*Eines der von der Autorin gefertigten
Gestecke*



möglich ist alles, die Erfahrung zeigt jedoch, dass wirklich robuste Sorten sich sehr lange, jahrzehntelang auf dem Markt halten.

Ein paar Daten und Fakten:

Betriebsgröße: rund 15000 m² Anbaufläche insgesamt, die sich aufteilen in 3500 m² Dahlien im Freiland, 4000 m² Dahlien unter Glas. 2500 m² Pfingstrosen für Schnitt im Freiland und 2500 m² Pfingstrosen unter Glas. 1500 m² *Alchemilla mollis* (Frauenmantel) für Schnitt im Freiland, *Convallaria majalis* (Maiglöckchen) für Schnitt auf 500 m² unter Glas und 200 m² im Freiland.

Vermarktung: Die Vermarktung geschieht vornehmlich über die Versteigerung und Vermittlung der Absatzgenossenschaft „LANDGARD“ und durch Eigenvermarktung auf einem Wochenmarkt, der zweimal in der Woche angefahren wird. Doch dort ist der Absatz der eigenen Produkte im Verhältnis gering. Der Marktverkauf ist einerseits eine zusätzliche Einkommensquelle und andererseits der direkte Kontakt zur den Kunden, der wichtig ist, um die richtigen Anbauentscheidungen zu treffen.

Kultur: Die Arbeit an der Dahlienkultur beginnt schon im März, wenn auf den Flächen Stalldünger ausgebracht wird, wodurch eine sehr gute Nährstoffversorgung der Dahlien die ganze Saison hindurch gewährleistet ist. Dahlien sind sehr nährstoffbedürftig, vor allem, wenn sie im intensiven Anbau für den Schnitt stehen. Kalk und mineralischer Dünger wird

nach Bedarf und Bodenprobe ausgebracht.

Etwa in der 3. Märzwoche werden im Gewächshaus die Knollen gepflanzt. Die Gärtnerei Stienen pflanzt nur Knollen, dann ist der Blühbeginn wesentlich früher und der Ertrag besser. Nach der Pflanzung, die noch von Hand mit dem Spaten geschieht, werden die Pflanzen von oben angeregnet. Später werden die Pflanzen nur noch von unten mit einer Beregnungsanlage bewässert. Wenn die Pflanzen sich einigermaßen entwickelt haben, werden sie noch mal gestutzt, damit sie sich kompakt aufbauen. Gute Pflege ist das A und O, wenn man eine erfolgreiche Schnittblumenproduktion mit Dahlien erzielen will. Dies wirkt sich auch auf den Pflanzenschutz aus, wo Pilzkrankheiten wie Sklerotinia, Botrytis und Entyloma oder Schadinsekten wie Läuse und Rote Spinne hin und wieder ein Problem bilden. Gute Kulturführung zeigt sich auch am Ertrag der Schnittdahlien. Je nach Sorte produziert eine Dahlienknolle in der Saison zwischen 20 und 30 Stielen. Die von vielen Dahliengärtnern gefürchtete Viruserkrankung der Pflanzen stellt in dieser Gärtnerei kein Problem dar. Der Knollenproduzent gibt alle drei bis vier Jahre die verschiedenen Sorten für den Schnittdahlienbau in die Meristemvermehrung, sodass virusfreies Material gewährleistet ist. Eine Übertragung des Virus durch Insekten oder Schnittmesser spielt dann auch keine Rolle, da er in der Knol-

le noch nicht vorhanden ist und so noch keinen Einfluss auf das Pflanzenwachstum hat.

Mit Saisonende, das je nach Witterung im Freiland Anfang bis Ende Oktober sein kann, im Gewächshaus endet die Saison meistens Anfang November; werden alle Knollen gerodet und kompostiert. Eine Aufbewahrung der Knollen lohnt sich nicht, die Knollen haben durch die intensive Kultur keine Chance, wirk-

lich auszureifen und lagerfähig zu werden. So werden jedes Jahr etwa 40 000 neue Knollen gekauft. Neue Sorten werden mit kleineren Mengen ausprobiert, in diesem Jahr kommt erstmals 'Nathalie's Wedding' als weiße Dekorative Dahlien hinzu. Außerdem 'Diana's Memory', eine blassrosa Dekorative Dahlie und noch zwei ganz neue, unbekannte Empfehlungen, auf die wir gespannt sein dürfen.

Hans Auinger

5 JAHRE PETER'S DAHLIEN

Mit einem Tag der offenen Tür sollte das verlängerte Wochenende vom 15. - 17. August 2008 zu einem

Peter Haslhofer mit seinem Sohn und der frisch getauften Dahlie 'Hoamatland'



Höhepunkt für oberösterreichische Dahlienfreunde werden. Doch Petrus sorgte an den ersten beiden Tagen für viel zu viel Regen. Peters Dahlien jedoch sind gut genährt und robust, und so überstanden sie das viele Wasser erstaunlich gut und waren somit am Sonntag in voller Pracht zu sehen. Da sorgte dann auch die Sonne wieder für den optischen Genuss. Den Höhepunkt liefert an diesem Tag die Taufe einer mittelgroßen, dunkelroten, dekorativen Dahlie mit weißen Spitzen auf „Hoamatland“ (Mundart = Heimatland).

Eigentlich ist es ja kaum zu glauben, was Peter Haslhofer in diesen fünf Jahren bereits geschaffen hat. Das Glück mit dem gepachteten Hof und der angelegten Ackerfläche war ihm sicherlich auch zuteil. Das Folienhaus mit 30 m Länge war die Voraussetzung für die Produktion von Gemüsepflanzen und Sommerblumen, welche hauptsächlich seine Erwerbsquelle darstellen, wie auch die Gartengestaltung. Die Dahlien, obwohl er heuer schon 13.500 auspflanzte, allerdings waren davon 5.500 Sämlinge, fallen noch immer eher unter Hobby bzw. Leidenschaft. Wobei alleine die unendlich vielen Sämlinge viele tolle Neuzüchtungen hervorbrachten. Martin Kral aus Seattle, USA, sagte bei seinem Besuch im August, dass er keinen amerikanischen Dahlienbetrieb mit so vielen Sämlingen kennt. Ich bezweifle auch, ob alle deutschen Dahlienzüchter jährlich nur 10 % von Peters Anzahl an Sämlingen

produzieren. Dass bei einer so großen Auswahl an Sämlingen nur die Besten für die Weiterzucht in Frage kommen, ist wohl unbestritten. So ist es nicht verwunderlich, dass seine Züchtungen nun schon in mehreren Ländern geschätzt werden. Ebenso war das Lob für Peters Dahlien im Dahliengarten-Hamburg, am Killesberg in Stuttgart und auch auf der Insel Mainau unüberhörbar. Aber Peters Dahlienfeld und Schaugarten sind auch für mich ein Maßstab in Richtung Pflege und Gesundheit und das ist wohl auch ein Grund, dass ich anderen Dahliengärten und -betrieben nicht kritiklos gegenüber stehe und meine Offenheit oftmals unerwünscht ist.

Die anfängliche Produktionsfläche in seiner Heimatgemeinde Windischgarsten, heute Gelände seines Dahlienschaugartens, und auch die früheren Möglichkeiten zum Verkauf von Gemüse- und Blumenpflanzen, wären ihm heute längst zu klein. So stockte er im Herbst seinen Betrieb um drei 16 mal 4,5 Meter große Folienhäuser auf.

Ich bin jedenfalls auf Peters Leistungen sehr stolz, weil er mehr als ein würdiger Vertreter für die Dahlien-zucht in Österreich ist. So unterstütze ich ihn gerne mit der fotografischen Dokumentation seiner Werke, denn weder als aktiver Beamter noch als Pensionist bin ich abends so müde wie ein so aktiver Gärtner, um nicht auch die Arbeit am Computer noch zu erledigen.



Fuchsienparadies A. Fuhrmann

Marienburger Str. 17
86179 Augsburg - Haunstetten
Tel./FAX: 0821 - 88 31 93

1.600 Fuchsienarten

Offener Garten
11. und 12. Juli 2009
jeweils von 09:00 - 19:00 Uhr

Verkauf
von Mitte April bis Mitte August
jeweils Donnerstag, Freitag und Samstag
von 09:00 - 19:00 Uhr oder nach Vereinbarung

kein Versand - keine Sortenliste

Fuchsie 'Angelika Fuhrmann'



Bei uns finden Sie eine große Auswahl an Fuchsienraritäten, Duftgeranien, Passionsblumen und Kräuterraritäten

**Blumen
Wenzel**



Premium Gärtnerei

Vacher Straße 81, 90766 Fürth

Tel.: 0911 - 73 15 92

FAX: 0911 - 73 88 79

Wir haben ganzjährig geöffnet:

Mo - Fr: 08:00 - 12:00 + 14:00 - 18:00 Uhr

Sa: 08:00 - 12:30 Uhr

Und Sie können auch online bestellen:
www.blumen-wenzel.de





3.100 Sorten Fuchsien
1.000 Sorten Pelargonien
Großes Sortiment an
Beet- und Balkonpflanzen
Fuchsien- und
Pelargonien-Versand

Katrien Michiels

Fuchsien- und Pelargonien-Gärtnerei

Kruisstraat 51

B 2500 Lier - Koningshooikt (Antwerpen)

Tel.: 0032 - 34 82 25 62

E-Mail: fuchsia.michiels@skynet.be

www.fuchsia.be

Öffnungszeiten

Mo - Fr 9 - 12 + 13 - 18 Uhr

Sa - So 9 - 12 + 13 - 17 Uhr



Tage der offenen Tür:

7. - 8. März 2009

Fuchsia Festival

30. April - 3. Mai 2009

Maimonat = Blumenmonat

Langenbuscher Kübelgarten

Brugmansien

(über 100 Sorten)

Fuchsien

Kübelpflanzen

Dorothea und Herbert Langenberg

Langenbusch 263

42897 Remscheid

(an der B 237 zwischen Hückeswagen
und Bergisch Born)

Tel.: 02192 - 2262

FAX: 02192 - 851488

E-Mail: info@engelstrompeten.de

www.engelstrompeten.de

Tag der Offenen Tür: 20./21. Juni 2009



Theas Liebling

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL WWW.FUCHSIEN-FRIEDL.DE

ÜBER 1000 SORTEN FUCHSIEN
EFEU RARITÄTEN
GESCHENK-GUTSCHEINE
VERSAND

SORTENLISTE GEGEN
FREIUMSCHLAG FÜR
FORMAT A5
BITTE MIT 1,45 €
FRANKIEREN

VERKAUF IN DER GÄRTNEREI NUR ANFANG APRIL BIS ENDE JULI
MO, DI, DO, FR 9.00-12.00, 14.00-18.00 UHR
SA 9.00-12.00 UHR, MITTWOCH GESCHLOSSEN

STRASSBACH 6 85229 MARKT INDESDORF TEL. 08136 - 5545
200M WESTLICH VOM GOLFPLATZ

Fuchsien-, Kräuter- & Gartenmarkt

Am 6. / 7. Juni 2009 von 9 - 18 Uhr

in der historischen Altstadt in Wemding

- Eintritt frei • Fuchsien-, Kräuter- und Gartenmarkt mit Verkauf
- Aufbau der Fuchsienpyramide

Herzliche Einladung zur großen Fuchsienausstellung in unserem Hause!

Besuchen Sie auch unseren Stand auf dem Fuchsien- und Kräutermarkt!

Fuchsien aus der Gärtnerei

Wir bieten Ihnen Fuchsien in riesiger Auswahl (mehrere hundert Sorten) in Top-Qualität im 11cm Topf (verzweigte kompakte Pfl.) im Kübel als Busch, als Hochstämmchen, ... auch möglich zu versenden in Spezialkartons!

- Fuchsien
- Baumschule
- Stauden
- Topfpflanzen
- Keramikgefäße
- Schnittblumen
- Geschenkartikel
- Dünger & Erden
- Pflanzenschutz
- mit vielen Pflanzen aus eigener Produktion



Gärtnerei Peter Unflath

86650 Wemding • Ludwigsgraben 17 • Tel. (0 90 92) 2 86

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8.30 - 18.00 Uhr • Sa: 8.30 - 12.30 Uhr

email: blumen-unflath@t-online.de



